

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Das gemeinsame Budget pro 1886.

B u d a p e s t, 22. Oktober.

Wohl ist das durch Quotenbeiträge zu bedeckende Erforderniß der gemeinsamen Ministerien für 1886 um 6.859,000 Gulden kleiner, als dasjenige, welches für 1885 votirt wurde, doch wäre es eitle Selbsttäuschung, wollten wir hieraus den Schluß ziehen, daß der Bedarf des Heeres und der Marine in Abnahme begriffen ist. Denn die Verminderung der Quotenbeiträge um die soeben erwähnte Summe wird nur ermöglicht, weil das Erträgniß des Zollgefälles, welches pro 1885 mit 18.4 Millionen präliminirt war, pro 1886 auf 25.9 Millionen, also um 7.5 Millionen erhöht wurde. Bekanntlich rührt diese auffallende Erhöhung des Zollüberschusses hauptsächlich von der Verminderung des Zucker-Exportes und hiedurch der Steuerrestitutions nach diesem Artikel her, ist sonach an und für sich eine ungünstige Erscheinung. Wir können uns demnach nicht einmal damit trösten, daß das Heer und die Marine eigentlich doch nur jenen Mehrertrag konsumirt haben, der aus den Zöllen resultirt. Das beim Zollgefälle sich zeigende Plus ist in Wirklichkeit ein Minus. Freuen wir uns also nicht zu früh, denn wie wir sehen werden, verleugnen die gemeinsamen Ministerien auch diesmal ihre Natur nicht, welche darin besteht, daß sie von Jahr zu Jahr mit steigerten Forderungen an die Völker herantreten.

Da der Löwenantheil des Bedarfes der gemeinsamen Ministerien auf das Heer und die Marine entfällt, wollen wir in dieser kurzen Besprechung unser Augenmerk auf letztere richten. Das ordentliche Brutto-Erforderniß des Kriegsministeriums steigt sich gegen 97.061,000 Gulden pro 1885 auf 98.680,000 Gulden pro 1886. Die Steigerung beträgt 1.618,000 Gulden. Auch das Ordinarium der Marine erhöht sich von 8.740,000 Gulden auf 9.025,000 Gulden. Das Ordinarium des Heeres und der Marine steigt sonach um rund 1.900,000 Gulden. Diese Erhöhung des Ordinariums wird aber in erster Linie durch die in Aussicht genommene Gehaltserhöhung oder, wie der offizielle Ausdruck lautet, durch den Substanzbeitrag verursacht, der den Offizieren vom Hauptmann zweiter Klasse abwärts, den Kadeten und den Marineoffizieren von den Linienoffizieren und den Abwärts gewährt werden soll. Hiezu kommt noch die Bewilligung eines Pferdeanschaffungs- und Ausrüstungsbeitrages für neubeforderte Majore. Die Gehaltsaufbesserung beträgt bei den betreffenden Offizieren des Landheeres und der Marine gleichmäßig 120 Gulden, bei den Kadeten 96 Gulden pro Kopf. Der durch alle diese Gehaltsaufbesserungen verursachte Mehrbedarf beläuft sich auf 1.364,000 Gulden. Da außerdem noch eine ganze Reihe kleinerer Mehrerfordernisse im Ordinarium der Kriegsleitung vorkommen, so würde sich der Gesamt-Mehrerbedarf noch bedeutend höher stellen, als sich thatsächlich stellt, wenn in Folge der außerordentlich billigen Getreidepreise bei der Naturalienverpflegung der Truppen nicht beträchtliche Ersparnisse in Voranschlag gebracht würden, welche seitens des Kriegsministeriums auf 960,000 Gulden veranschlagt werden. Da aber bereits für das laufende Jahr mit Rücksicht auf die billigen Cerealienpreise ein beträchtliches Mindererforderniß in Rechnung gezogen wurde, so beträgt der durch die billigen Preise verursachte Minderbedarf bloß 352,000 Gulden.

Sonst hat sich im Organismus unseres Heeres, von einigen Standesvermehrungen bei der Marine abgesehen, nichts geändert. Der Stand entspricht vollkommen dem des Vorjahres. Meritorisch reduziert sich sonach die Debatte über das Budget des Kriegsministeriums auf die Frage, ob es zeitgemäß sei, gerade jetzt, da die Staatsfinanzen so schlimm stehen und die wirtschaftliche Lage für die wichtigsten Schichten der Bevölkerung sich so außerordentlich drückend gestaltet hat, die fraglichen Aufbesserungen in den Bezügen eines Theiles des Offiziers-

korps eintreten zu lassen? Ob es nicht angezeigt gewesen wäre, mit der Beantragung dieser an und für sich gewiß nicht unmotivirten Maßregel auf bessere Zeiten zu warten, zumal für die Verbesserung des Loses der Mannschaft derzeit kaum etwas gethan werden kann? Das Hauptargument, wodurch die Gehaltsaufbesserung der minderbesoldeten Offiziere motivirt wird, daß nämlich heutzutage auch an die physische Leistungsfähigkeit des Offiziers erhöhte Ansprüche gestellt werden, gilt vielleicht noch in erhöhtem Grade von der Mannschaft. Man braucht nur zuzusehen, wie die Soldaten bei den Uebungen abgehetzt werden, um begreiflich zu finden, daß nur eine gute, kräftige Ernährung die Ertragung solcher Strapazen ermöglicht. Das Erspriesslichste wäre wohl, wenn man sowohl Offiziere, als Mannschaft besser stellen könnte! Hiezu wäre es aber wieder nöthig, daß der Personalstand ermäßigt werde, da die Steuerkraft des Volkes bereits bis zur äußersten Grenze in Anspruch genommen wird.

Das außerordentliche Erforderniß des Kriegsministeriums für das Heer beziffert sich auf 3.272,000 Gulden gegen 4.973,000 Gulden für 1885. Hier zeigt sich sonach ein Minderbedarf von 1.700,000 Gulden. Dies bedeutet aber nicht so viel, daß pro 1886 nicht viele und große Bauten und Anschaffungen geplant werden. Denn das Ministerium verlangt zugleich die Erstattung der Verwendungs- und Verrechnungsbauer für Kredite aus dem Jahre 1884 im Betrage von 2.569,000 Gulden bis Ende Juni 1886 und für Kredite im Betrage von 2.385,000 Gulden sogar bis Ende Juni 1887. Von den pro 1885 beantragten außerordentlichen Ausgaben des Kriegsministeriums sind die wichtigsten die folgenden: die Armirung der Sperpunkte in Südtirol (125,000 Gulden), Beschaffung eines Reservevorrathes an stahlrohrenen Belagerungsgeschützen (250,000 Gulden), successive Anschaffung elektrischer Beleuchtungsapparate für feste Plätze (40,000 Gulden), Neubau eines Verpflegungsabtheilungens in Krakau (300,000 Gulden, hievon erste Rate 150,000 Gulden), Befestigungen in Tirol (vom Gesamterfordernisse per 1 Million die letzte Rate 250,000 Gulden), Bau der Festung Przemyśl (vom Gesamterfordernisse per 5.500,000 Gulden die sechste Rate 800,000 Gulden).

Bei der Marine stellt sich das außerordentliche Erforderniß um 190,000 Gulden höher, als pro 1885. Auf den Bau von Schiffen und auf Anschaffung von Materialien wurden der Marine pro 1885 1.423,000 Gulden votirt, pro 1886 werden hiefür 1.627,000 Gulden verlangt. Auf das Schlachtschiff „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ wurden nämlich votirt pro 1885 193,000 Gulden, während pro 1886 419,500 Gulden verlangt werden. Das Torpedoschiff „Scopard“ wird 488,000 Gulden in Anspruch nehmen, gegen 330,000 Gulden im Jahre 1885. Dagegen werden auf die auch im nächsten Jahre zu beschaffenden drei Torpedoboote bloß 720,000 Gulden verlangt, gegen 840,000 Gulden für ähnliche Torpedoboote pro 1885, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß durch die Erzeugung dieser Boote in größerer Anzahl die Herstellung derselben sich billiger stellt. Die Marineleitung gedenkt bekanntlich die Zahl der Torpedoboote auf 80 zu bringen. Doch wollen wir die Leser nicht durch Aufzählung aller außerordentlichen Bauten und Anschaffungen, welche durch das Kriegsministerium zu Lande und zu Wasser geplant werden, ermüden. Wir erwähnen nur noch, daß das gemeinsame Ministerium gleichzeitig mit dem Budget für 1885 auch den Rechnungsabluß für 1883 und die Gehaltsrechnung pro 1884 vorgelegt hat. Der Rechnungsabluß pro 1883 zeigt — wie wir dies schon gewohnt sind — wieder eine Kreditüberschreitung von 1.635,000 Gulden, welche nur durch das günstigere Ergebnis des Zollgefälles um 1.398,000 Gulden einigermaßen gemildert wurde. Die Gehaltsrechnung pro 1884 ist von geringerer Wichtigkeit, da dieselbe noch nachträglichen

Veränderungen unterliegt. Die mehr als 5 Millionen betragenden großen Kreditreste aus diesem Jahre haben wir übrigens schon erwähnt, doch wird theilweise die Erstreckung des Verwendungstermines für diese Kreditreste verlangt. Im Jahre 1886 werden sonach nicht allein die pro 1886 verlangten Summen ausgegeben werden, sondern überdies noch diese Kreditreste. Dieser Umstand ist vom Standpunkte der Bedeckung wichtig und geeignet, die Bilanz des vom ungarischen Finanzminister vorgelegten Voranschlags zu beeinflussen.

Zuletzt noch ein Wort über das Verwaltungsbudget Bosniens. Herr von Kállay ist auch diesmal in der glücklichen Lage eines defizitlosen Finanzministers — natürlich nur was Bosnien anbelangt, denn als Verwalter der gemeinsamen Kasse partizipirt er ja, wenigstens moralisch, an den beiderseitigen Defiziten Ungarns und Oesterreichs. Das glückliche Bosnien hat bei einem Ausgabebetrag von 8.453,525 Gulden eine Bedeckung von 8.494,899 Gulden, also noch einen Ueberschuß! Freilich ist es keine Kunst, ein solches Budget aufzustellen, wenn man, wie dies beim jugendlichen Bosnien der Fall, kein Heer zu besolden und keine Staatsschulden zu verzinsen hat und wenn sogar die Eisenbahnbauten das Extraordinarium des Kriegsbudgets belasten.

Budapest, 22. Oktober.

* In Wien fand heute im Ministerium des Inneren eine mehrstündige Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz unter Präsidium des Sektions-Chefs Szögheny statt. In derselben wurden die Instruktionen für die türkischen Vertragsverhandlungen festgesetzt, die nunmehr den beiderseitigen Regierungen zur endgültigen Genehmigung unterbreitet werden.

* Der ungarischen Delegation wurden heute unter Anderem auch die Antworten des gemeinsamen Kriegsministers auf mehrere vorjährige Delegationsbeschlüsse mitgetheilt. Wir entnehmen diesen Antworten Folgendes:

In den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten gab es im verflohenen Schuljahre 2001 Zöglinge, von welchen 881 Zöglinge Unterricht in der ungarischen Sprache erhalten haben. Hievon waren 355 nach Oesterreich (298 Deutsche, 57 Nichtdeutsche), 526 nach Ungarn zuständig. Von den Letzteren waren 280 Magyaren, 246 Nichtmagyaren. Bei den Prüfungen erhielten diese Zöglinge folgende Fortschrittsklassen: 186 vorzüglich, 279 sehr gut, 247 gut, 154 genügend, 8 ungenügend, 7 Zöglinge wurden nicht klassifizirt.

Unter den magyarischen Aspiranten um Aufnahme in die Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten wurden 72 zur Aufnahmeprüfung einberufen. Von diesen Aspiranten waren 51 der deutschen Sprache kundig, 21 unkundig. Aufgenommen wurden 62 Aspiranten; abgewiesen wurden 2 wegen physischer Minderleistung, 8 wegen mangelnder Vorbildung.

Um Zahlplätze waren eingelangt 41 Gesuche aus Ungarn, 89 aus Oesterreich. Hievon wurden berücksichtigt 27 Gesuchsteller aus Ungarn und 45 aus Oesterreich; abgewiesen wurden 14 aus Ungarn und 44 aus Oesterreich.

Um die Remonten-Beschaffung unmittelbar von den Pferdezüchtern zu fördern, hat das gemeinsame Kriegsministerium alle Assistenten-Offiziere von jeder Gast- und Erhaltungspflicht für alle Remonten, welche nicht von professionellen Pferdeleveranten abgestellt wurden, entlassen, ferner die Assistenten-Offiziere angewiesen, direkte Bezugsquellen aufzusuchen, Pferdewerke, Pflanzungen und Gestütze zu besuchen. Auf diesem Wege wurden bis 1. Oktober l. J. 978 Remonten, davon 731 in Ungarn, aufgebracht. Endlich wurde die Veranstaltung von Remontemärkten veranlaßt. Solche Märkte werden in Ungarn vom 17. bis 25. Oktober in 24 Ortschaften stattfinden; das Resultat derselben wird sich somit erst Ende Oktober feststellen lassen.

* Die Kosten der Eisenbahnbauten in Bosnien wurden Anfangs aus den Okkupationskrediten, später durch Vorschüsse aus den gemeinsamen Aktiven der Monarchie gedeckt. Hinfort scheint die bosnische Landesregierung zum Zweck von Eisenbahnbauten auf eigene Faust Schulden machen zu wollen. Im bosnischen Budget für 1886 kommt nämlich unter Anderem auch der Titel „Zinsen und Amortisationen 315,930 fl.“ vor. Dieser Titel zerfällt in folgende zwei Posten. Zinsen für die aus den Reichsaktiven bewilligten Vorschüsse für Eisenbahnbauten 165,930 fl., und Amortisationsquote des zum Baue der

Eisenbahn Doboj-Luzla-Simihan kontrahirten Darlehens 150,000 fl. — Ueber das hier nur kurz erwähnte bosnische Anlehen theilt der volkswirtschaftliche Theil der heutigen Nummer unseres Blattes Näheres mit.

Gemeinsamer Vorschlag für 1886.

Den Delegationen, deren Session in Wien eröffnet wurde, sind die Vorschläge der gemeinsamen Ministerien für 1886 bereits zugegangen. Wir heben aus denselben die folgenden Hauptsummen hervor:

Erfordernisse.

Ministerium des Aeußern: ordentliche Ausgaben 4,404,400 fl., außerordentliche 45,400 fl., zusammen 4,449,800 fl.

Kriegsministerium, stehendes Heer: ordentliche Ausgaben 88,686,121 fl., außerordentliche 3,272,803 fl., zusammen 91,958,924 fl.; — Kriegsmarine: ordentliche Ausgaben 9,025,840 fl., außerordentliche 2,168,970 fl., zusammen 11,194,810 fl.; — Gesamterforderniß des Kriegsministeriums 113,147,734 fl.

Gemeinsames Finanzministerium, einschließlich des Pensions-Stats: ordentliche Ausgaben 1,995,680 fl., außerordentliche 1050 fl., zusammen 1,996,730 fl.

Rechnungskontrolle, gemeinsamer oberster Rechnungshof: 130,484 fl.

Das Gesamt-Erforderniß beträgt demnach 119,724,748 fl.

Bedeckung.

Als eigene Einnahmen haben veranschlagt: das gemeinsame Ministerium des Aeußern 606,500 fl.

Das gemeinsame Kriegsministerium, u. zw.: stehendes Heer 2,449,653 fl., Kriegsmarine 100,000 fl., zusammen 2,549,653 fl.

Das gemeinsame Finanzministerium, einschließlich des Pensions-Stats: 9690 fl.

Rechnungskontrolle 1684 fl.

Ueberschuß des Zollgefälles 25,914,132 fl.

Die Gesamt-Bedeckung beträgt demnach 29,081,659 fl.

Die Quoten.

Vom Gesamterforderniß von 119,724,748 fl. die angeführte Bedeckung von 29,081,659 fl. abgezogen, verbleibt ein Erforderniß von 90,643,089 fl., welches durch die Quoten der zwei Staaten der Monarchie gedeckt werden muß.

Den bestehenden Gesetzen gemäß hat vor Allem die ungarische Staatskasse 2 Prozent des obigen Erfordernisses, somit 1,812,861 fl. 78 kr. zu decken; vom dem Reste von 88,830,227 fl. 22 kr. entfallen auf Oesterreich 70 Prozent, somit 62,181,159 fl. 5 kr., auf Ungarn 30 Prozent, somit 26,649,068 fl. 17 kr. Die auf Ungarn entfallende Quote beträgt demnach im Ganzen 28,461,929 fl. 95 kr.

Ocupationskosten

Außer den im obigen Vorschlage enthaltenen Summen wurden zur Bedeckung der für die Kommanden, Truppen und Anstalten in Bosnien, in der Herzegowina und im Lim-Gebiete gegen den Friedens-Staat resultirenden Mehrkosten noch 5,955,000 fl. beantragt. Von diesem Betrage entfallen unter Anderem auf die Gebührentaxen 1,772,878 fl., auf Naturalienverpflegung und Mannschafstrost 2,088,561 fl., auf das Waffenwesen 35,400 fl., Instandhaltung der Unterfunktionsobjekte 304,000 fl., Erwerb- und Beschaffung von Montur und Rüstung 134,000 fl., Befestigungs- und Wegbauten 200,000 fl., Spitalskosten 146,724 fl., Garnisonswechsel, Marsch- und Reiseauslagen 395,592 fl., Vorzüge für Familien Verheiratheter 140,000 fl., Ameliorirung der Bosna-Bahn 170,000 fl., Betrieb und Ameliorirung der Bahn Banjaluka-Dobruha 99,000 fl., mobile Streifcorps 183,000 fl. u. s. w.

Von der beantragten Summe von 5,955,000 fl. hat Ungarn vorweg 2 Prozent, somit 119,100 fl. zu decken; vom Reste entfallen nach dem Quotenverhältnisse von 70 und 30 Prozent auf Oesterreich 4,085,130 fl. auf Ungarn 1,750,770 fl.

Im Ganzen hat demnach Ungarn zur Bedeckung der Occupations-Mehrkosten 1,869,870 fl. beizutragen.

Die Belastung Ungarns.

Die in den Vorschlägen präliminirten Summen beanspruchen daher von Ungarn die folgenden Beitragsleistungen:

Table with 2 columns: Description of contribution and Amount in fl. Total: 30,331,799.95 fl.

Außer dem Obigen haben wir aus den Vorlagen, welche heute den Delegationen unterbreitet wurden, noch Folgendes hervorzuheben:

Das gemeinsame Kriegs-Ministerium beantragt für 1886 einen Nachtragkredit von 100,000 fl., weil der Minister sich genöthigt sah, für die Garnison von Budapest aus Anlaß der durch die Landesausstellung hervorgerufenen Preisverhältnisse eine Theuerungszulage zu bewilligen. Es erhielt die Mannschaft drei Kreuzer per Kopf und Tag für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober; die Offiziere und Bezugsberechtigten wurden in demselben Maße theilhaftig, wie es der Staat hinsichtlich seiner in Budapest wohnenden, geringer besoldeten Beamten that.

Ferner beantragt der Kriegsminister für die Rekonstruktion und den Neubau von Befestigungen in Cattaro 100,000 fl., der Minister des Aeußern über 9000 fl. als Nachtragkredit für 1885. Der letzterwähnte Betrag war als Theuerungszulage für die Beamten und Diener der Konsularämter in Egypten erforderlich.

Diese Nachtragskredite sind eine nachträgliche Belastung des Budgets von 1885; Ungarn wird dazu 65,626 fl. beizutragen haben.

Die ebenfalls vom Kriegsminister theils für das stehende Heer, theils für die Kriegsmarine nachgesuchte Erfindung der Verwendung- und Berechnungsdauer hinsichtlich einiger theils für 1884, theils in früheren Jahren bewilligten Kredite und Kreditreste involvirt keine neue Belastung der Monarchie.

Das ordentliche Heeres-Erforderniß zerfällt in folgende Titel: 1. Centralleitung 476,789, — 2. Territorial- und Lokal-Militär-Kommanden 451,980, — 3. Militär-Intendanten und Sach-Kontrolle 863,980, — 4. Militär-Seelorge 150,212, — 5. Militär-Justiz-Verwaltung 345,697, — 6. Höhere Kommanden und Stäbe 1,790,612, — 7. Truppenkörper und allgemeine Truppenauslagen 23,735,082, — 8. Militär-Bildungs-Anstalten 1,116,094, — 9. Technisches und administratives Militär-Komitee 142,392, — 10. Verpflegungs-Magazine 529,803, — 11. Betten-Magazine 38,479, — 12. Ronturs-Verwaltungs-Anstalten 154,822, — 13. Technische Artillerie 2,684,484, — 14. Train-Zugs-Depots 79,858, — 15. Pontonier-Zugsmateriale 35,000, — 16. Geniedirectionen 2,380,000, — 17. Militär-geographisches Institut 259,849, — 18. Militär-Sanitätswesen 3,238,496, — 19. Verpflegungswesen 11,731,276, — 20. Militär-Strasfanstalten 61,568, — 21. Verschiedene Ausgaben 307,000, — 22. Naturalien-Verpflegung 15,565,100, — 23. Mannschafstrost 13,957,802, — 24. Montur- und Wettenwesen 8,025,030, — 25. Unterfunktions-Auslagen 6,713,508, — 26. Demontirung 1,951,845, — 27. Unteroffiziers-Dienstesprämien 1,800,000, — zusammen 98,680,121 fl.

Aus dem außerordentlichen Erfordernisse sind die folgenden wichtigeren Titel und Posten hervorzuheben: Für den Reservevorrath an Handfeuerwaffen 600,000 fl., Beschaffung eines Reservevorraths an stahlbronzenen Belagerungsgeschützen 250,000 fl., Rekonstruktion und Neubau von Befestigungen in Süd-Tirol, vierte und letzte Rate 250,000 fl., als letzte Baarrate zum Bau der Festung Przemyśl 800,000 fl., Herstellung einer neuen Spezialkarte der Monarchie 163,000 fl.

Das ordentliche Erforderniß der Kriegsmarine zerfällt in nachstehende zehn Titel: 1. Gagen 1,255,300 fl., — 2. Löhnungen und Bekleidungs-Massegelde 1,096,000 fl., — 3. Dienst zu Lande 552,630 fl., — 4. Dienst zur See 1,353,150 fl., — 5. Anstalten 214,250 fl., — 6. Instandhaltung, Erwerb und Betrieb des Flottenmaterials 3,412,440 fl., — 7. Waffenwesen 228,000 fl., — 8. Land- und Wasserbauten 214,900 fl., — 9. Seebühne Marine-Auslagen 228,050 fl., — 10. Versorgungsauslagen 471,120 fl., zusammen 9,025,840 fl. — Im nächsten Titel sind für Material-Anschaffungen 1,144,600 fl., für Arbeitslöhne, Sicherheitsdienst u. s. w., 990,000 fl. für Schiffsbauten, Maschinen und Kessel 1,176,840 fl., für Instandhaltungs-Bauschalen der in Dienst gestellten Schiffe 65,000 fl., für verschiedene Ausgaben 35,000 fl. präliminirt.

Im außerordentlichen Erfordernisse ist ebenfalls Titel 6 der wichtigste. Post 1 desselben betrifft den Bau des Schlachtschiffes „Kronprinz Erzherzog Rudolph“. Die Gesamtkosten dieses Schiffes werden sein: Schiffskörper 1,400,000 fl., Maschine 930,000 fl., Panzer 1,228,000 fl., zusammen 3,558,000 fl. Der Bau dieses Schiffes wurde bereits vor drei Jahren begonnen; zur Fortsetzung des Baues im Jahre 1886 ist der Theilbetrag von 419,500 fl. präliminirt. — Nach Post 2 sollen für den Kreuzer „Leopold“ (Torpedoschiff) vom Gesamterfordernisse per 1,000,000 fl. als zweite und letzte Rate 488,000 fl. bewilligt werden. — Post 3 endlich beantragt für 2 Torpedoboote per je 100,000 fl. und für 8 weitere Torpedoboote per je 65,000 fl. zusammen 720,000 fl. Zur Anschaffung von Fischtorpedos und Lancirapparaten sind im Titel 7 für das künftige Jahr 184,000 fl. präliminirt.

Das Zollgefälle soll nach der Berechnung des gemeinsamen Finanzministers im künftigen Jahre einen zur theilweisen Bedeckung der gemeinsamen Ausgaben bestimmten Ueberschuß von nahezu 26 Millionen ergeben. Der gemeinsame Vorschlag für 1886 lautet in dieser Beziehung folgendermaßen:

Die Einnahmen des Zollgefälles der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder werden veranschlagt mit 44,183,309 fl., jene der Länder der ungarischen Krone mit 5,704,750 fl. und für Bosnien und die Herzegowina mit 150,282 fl., zusammen mit 50,038,332 fl. Nach Abzug des Regiekosten-Kaufschales in den beiden Reichshälften im Betrage von 1,850,000 fl. bleiben 48,188,332 fl. Die Einnahmen der Verzehrungesteuer-Requisitionen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder per 18,900,000 fl., jene der Länder der ungarischen Krone per 2,774,000 fl. und jene von Bosnien und der Herzegowina per 200 fl., somit zusammen per 21,674,200 fl., ergibt sich ein Ueberschuß von 26,514,132 fl. und nach Abzug des an die Landesregierung Bosniens und der Herzegowina gesetzlich zu entrichtenden Zollpauerschales per 600,000 fl., verbleibt ein reiner Zollgefälles-Ueberschuß von 25,914,132 fl.

Das bosnische Budget.

Gleichzeitig mit dem gemeinsamen Vorschlage der Monarchie für 1886 wurde auch der Budgetentwurf für Bosnien und die Herzegowina vom gemeinsamen Finanzminister den Delegationen vorgelegt.

Dieser Vorschlag für 1886 schließt mit dem folgenden Summarium ab:

Erfordernisse. Centralleitung 469,130 fl.; — innere Verwaltung 4,244,230 fl.; — Finanzverwaltung 3,262,825 fl.; — Justizverwaltung 477,350 fl.; — zusammen 8,453,535 fl.

Bedeckung. Innere Verwaltung 394,270 fl.; — Finanzverwaltung 8,099,129 fl.; — Justizverwaltung 1500 fl.; — zusammen 8,494,899 fl.

Vergleicht man das Erforderniß mit der Bedeckung, so zeigt sich ein Ueberschuß von 41,364 fl.

Aus den Details des Erfordernisses ist hervorzuheben, daß für Zinsen und Amortisationen 315,000 fl., Kreis- und Bezirksbehörden 1,147,400 fl., Sanitätswesen 49,000 fl., Bau- und Straßenswesen 500,000 fl., Kultus 192,730 fl., Unterricht 147,018 fl., Militärwesen 594,133 fl., Gendarmerie 1,268,089 fl., Steuerämter und Steuerinspektorate 216,084 fl., Zoll- und Finanzwache 268,125 fl., Kataster 115,000 fl., Post- und

Telegraphenwesen 90,000 fl., Tabakregie 1,457,870 fl., Salzgefälle 531,484 fl., Zehentregiefolken 129,250 fl., Montanwesen 92,892 fl. und für die Gerichte 439,800 fl. präliminirt sind.

Die Hauptquellen der Bedeckung sind: Zehent-einkünfte 2,410,000 fl., Einkommen- und Hauszinssteuer 640,000 fl., Kleinwirthsteuer 242,000 fl., Zollgefälle 726,000 fl., Tabakgefälle 2,282,000 fl., Salzgefälle 952,854 fl., Stempel und Gebühren 470,300 fl., Montanwesen 78,675 fl.

Ausland.

Budapest, 22. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Aufseiterung und Abkühlung haben die mittel-europäischen Wetterwarten prophezeit: für das politische Wetter auf der Balkanhalbinsel haben sie richtig vorausgesagt. Aus Belgrad erfährt die „Presse“ von „autoritativer Seite“, daß in Folge erneuerter Drängens der europäischen Diplomatie die militärische Aktion Serbiens unterbleibt. Serbien solle eine territoriale Kompensation erhalten. Es fragt sich nur, wer die Kompensation bestreiten soll. Das Spielen mit der Kompensationsidee ist ein recht gefährliches; hat doch auch Salisbury in einer der Pforte durch den britischen Vertreter White übergebenen formellen Erklärung seine in Newport gehaltene Rede dahin auslegen müssen, daß er in keiner Weise der Integrität des osmanischen Reiches zu nahe treten wollte.

Ein Rundschreiben der Pforte an die Mächte beantragt den Zusammentritt einer Konferenz in Konstantinopel, welche sich ausschließlich mit der ost-rumelischen Frage befassen soll. Sonach scheinen die Differenzen zwischen den Mächten ausgeglichen oder vertuscht zu sein.

Ueber das Attentat auf den dänischen Ministerpräsidenten, den allerbekanntesten Herrn Estrupp, meldet der Kopenhagener Polizeirapport: Der Attentäter ist der 19jährige Julius Rasmussen, Typograph bei einer radikalen Zeitung. Derselbe erklärte, über das Motiv befragt, er habe zum Besten der Freiheit gehandelt. Der Attentäter sprach den Ministerpräsidenten vor seiner Wohnung an und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, wovon der erste den Kopf Estrupps zerriß und am Knopf abprallte. Der Ministerpräsident ergriff den Attentäter und übergab ihn der Polizei.

Local-Anzeiger.

Zu den Kommunalwahlen.

In zahlreichen hauptstädtischen Bezirken fanden heute Nachmittags Generalversammlungen, Ausschusssitzungen, Konferenzen u. s. w. statt, in welchen einerseits die letzten Wahlvorkehrungen getroffen, andererseits die Kandidaten nominirt wurden. Wir berichten über dieselben in Folgendem:

Im zweiten Bezirke (Dfen) bildete sich, wie wir bereits erwähnt, in letzter Stunde eine oppositionelle Partei. Dieselbe steht unter Führung des Ministerialrathes Joseph Ribáry, unter dessen Präsidium sie auch heute in den Lokalitäten des „Jasan“ eine Generalversammlung hielt.

Joseph Ribáry eröffnete die von ungefähr 200 Wählern besuchte Sitzung. Als erster Redner ergriff Paul Feiburger das Wort, um den Zweck der Versammlung zu erörtern. Redner weist auf die Motive hin, welche die Bildung einer Gegenpartei notwendig machten — als oberstes Motiv nennt Redner das Ignoriren von Männern, die sich um den Bezirk wesentliche Verdienste erworben — und empfiehlt als Virilisten zu ordentlichen Mitgliedern: Graf Julius Andrássy, Joseph Bun, A. Trum, Baron Bela Lipthay, Anton Wihófi, A. Prokeich, Reichl, Rupp und Johann Wein. Zu Ersatzmitgliedern: Telegdi, Ott, Biskara, Karl Deutsch und Dr. Weinek. — Als direkt zu wählende Repräsentanten wurden empfohlen: Leopold Brüll, Eduard Csermann, J. Frenckel, Marius Pecsics, Dr. Kocsis, Ludwig Kollar, Julius Rozma, Joseph Steden, Franz Szabó und Alexander Komoróczky.

Nach Verlesung dieser Liste entwickelte sich eine lebhafte Debatte um zwei Namen. Johann Revikly empfiehlt anstatt Rozma den Sekretär im Hofverwaltungsamt J. Kálá. Anton Jenuh und Alexander Lenghel sprachen sich dagegen für die Wahl Rozma's aus, dessen Verdienste um den öffentlichen Unterricht im zweiten Bezirke sie hervorhoben. Nur erhoben sich mehrere Redner, die in heftigen Worten die Wahl des als Schulmann verdienstlichen Mayer forderten. Endlich erfolgte die Abstimmung, in Folge deren Mayer als ordentliches Mitglied und Rozma als Ersatzmann in die Kandidationsliste aufgenommen worden. Die Versammlung nahm hierauf die Wahl von zehn Vertrauensmännern zu dem am 25. d. stattfindenden Wahltage vor.

Die „Vereinigte Innerstädter Partei“ hielt heute Nachmittags eine Generalversammlung, in welcher folgende Kandidatenliste angenommen wurde:

Aus der Reihe der Virilisten: Ordentliche Mitglieder: Bela Bernáth, Koloman Brázah, Ludwig Csávolky, Stephan Förgö, Ab. Frommer, Joseph Gebhardt, Samuel Giczey, Dr. Géza Halák, Stephan Késh, Emerich Morlin, Joseph Nemeshégyi, Anton Németh, Karl Báál, Dr. Emerich Boór, Karl Reichl, Paul Sigray, Stephan Telekly, Karl Bény. Ersatzmitglieder: Bela Ambrozovics, Jos. Artauer, Michael Bátorhy, Stephan Görög, Gustav Lovrich, Alois Mayer jun., Dr. Bela Várady, Andreas Vaskó.

Mittels direktorischer Wahl: Baron Bela Bánhidly, Emanuel Fellner, Gustav Jarmay, Baron Joor Raas, Andreas Kalmár, Joseph Kauer, Paul Király, Alois Kontur, Georg Radóffy.

Franz Mey, Graf Julius Szapary, Stephan Sztojancovic, Lorenz Tóth, Leopold Zobel. Ersatzmitglieder: Dr. Daniel Burckh, Joseph Czuláfi, Johann Lobmayer, Peter Mezey, Karl Biterbarth.

Die Partei versammelt sich am Wahltage (Sonntag) halb 8 Uhr Morgens, auf dem Rosenplatz und begibt sich im großen Aufzuge zur Wahlurne. Im Namen des Exekutivkomitees theilt der Präses, Baron Bela Bánhidy, mit, daß in der Wahlliste (die Ersatzmitglieder miteingerechnet) 21 alte und 24 neue Mitglieder enthalten sind.

Alexius Thais hat an das Komitee eine Zuschrift gerichtet, mit der Bitte, auf ihn — da seine Gesundheit die persönliche Annahme einer Wahl nicht gestattet — nicht zu reflektieren.

Die innerstädter Reformpartei hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Professors Balogh eine Generalversammlung ab, in welcher der Präses den Sieg der Partei mit dem Bemerkens in Aussicht stellte, daß derselbe aus dem Grunde ein „epochaler“ sein werde, weil er auf alle Stadttheile, wo gegen die Herrschaft des Kliquewesens angekämpft wird, von Einfluß sein wird.

Aus direkter Wahl: Joseph Agoston, Dr. Koloman Balogh, Joseph Bárdos, Gustav Bekics, Ludwig Hollmann, Dr. Koloman Sukár, Paul Királyi, Dr. Eduard Környehy, Joseph Lechner, Alois Marton, Joseph Romajser, Georg Saccelláry, Georg Török, August Walther; Ersatzmitglieder: Alexius Huzella, Dr. Samuel Mandl, Dr. Hugo Freyer, Emil Puspöki, Dr. Anton Keményi, Als Virilisten: Nikolaus Agorástó, Joseph Bánhegyi, Joseph Drucker, Stephan Görög, Dr. Michael Herczegh, Eugen Polaris, Paul Polerich, Dr. Adolf Korányi, Dr. August Lechner, Dr. Johann Mairner, Emerich Morlin, Ludwig Moskovicz, Karl Paál, Ludwig Seefehner, Graf Julius Szapary, Dr. Emerich Szivák, Lorenz Tóth, Dr. Franz Vidék, Ersatzmitglieder: Dr. Adolf Friedjung, Alois Heinrich, Franz Rozmata, Emanuel Pécsi, Friedrich Püflich, Gustav Pollner, Joseph Reitsam, Oliver Szilágy.

Die Liste wird einstimmig angenommen. Die Liste der Virilisten-Kandidaten wird dem Präsidenten des 48er-Kandidationsausschusses durch ein Dreier-Komitee (Anton Keményi, Emil Puspöki und Dr. Ludwig Vidék) übergeben.

Schließlich ergriff Aristid Máthys das Wort, um als Zweck der Bewegung den Sturz der Klique zu bezeichnen, welche bisher die Leitung der städtischen Angelegenheiten monopolisirte.

Das Kandidationskomitee des sechsten Bezirkes (Theresienstadt) brachte in seiner heutigen Sitzung, unter dem Vorsitze Joseph Bucher's, folgende direkt zu wählende Mitglieder in Vorschlag: Dr. Karl Fülöp, Karl Havassy, Joseph Kafenczky, Dr. Theodor Löw, Joseph Bucher, Johann Radocza, Adolf Schweiger, Adolf Stern, Ladislaus Szághy.

Das Exekutiv-Komitee der Theresienstädter Partei (Präsident Gustav Taróczy) beschloß heute Nachmittags in einer gut besuchten Sitzung, die in den Vorparlamenten proponirte Kandidatenliste der frei zu wählenden Municipal-Ausschussmitglieder morgen, den 23. Oktober, definitiv festzustellen. Vorstehender macht Mittheilung über ein von zahlreichen Beamten unterfertiertes Schreiben, welches dieselben als Kommunal-Wähler an das Exekutiv-Komitee richten. In diesem Schreiben erheben sie entschieden Verwahrung gegen die von der Radocza-Bucher-Partei kolportirte Nachricht, als würden selbstbewusste Wahlbürger, auch wenn sie Beamte sind, das Kontingent zu jenen angeblich 930 Wählern geliefert haben, welche a priori für eine derzeit noch namenlose Kandidatenliste ihre Stimmen mittelst Unterschrift verpfändet hätten, trotzdem das Gesetz eine geheime Abstimmung anordnet. Nachdem dieses Schreiben zur Kenntniß genommen wurde, schloß Vorstehender die Sitzung.

Das Kandidationskomitee des siebenten Bezirkes (Lisabestadt) kandidirte heute, unter dem Vorsitze des Dr. Morzán, zur Wahl als Virilisten: Dr. Alexander Paticzky, Dr. Samuel Batizalov, Béla Delitzky, Ludwig Bogisich, Titus Degen, Ferd. Halbauer, Moriz Heideberg jun., Peter Herzog, Karl Kulitius, Emanuel Kann, Eduard Krauß, Johann Kullah, Dr. Alexander Matkovicz, Hermann Popper, Joseph Schön, Johann Tarcsay, Ersatzmitglieder: Nikolaus Dstois, Johann Daubek, Johann Lafranko, Gabriel Heller, Bernhard Holländer.

Der große Wählerauschuß des neunten Bezirkes (Frankstadt) kandidirte in seiner heutigen, unter dem Vorsitze Gustav Fluks abgehaltenen Sitzung folgende Virilisten, und zwar als ordentliche Mitglieder: Stephan Apáthy, Emerich Bördán, Hermann Nagel, Hermann Schönbörg, Moriz Ballaghi, Ludwig Horvát. Ersatzmitglieder: Ferdinánd Nimmerfohl, Ivan Markovicz, Emerich Petár.

Das Kandidationskomitee des dritten Bezirkes (Mikóffy) hielt unter dem Vorsitze Johann Bégh's eine Konferenz ab, in welcher die Kandidatenliste für die Nepräseswahl folgendermaßen festgestellt wurde: Direkt zu wählende Nepräsesanten: Ferdinand Eselka, Desider Adány, Dr. Adolf Tataby, Josef Számán jun., Samuel Goldberger de Buda, Bernhard Bördóváry, Julius Márty, Karl Kirschboffer, Adolf Gulányi, Karl Ettl. Ersatzmitglieder: Joseph Kugler, David Esilléri. Virilisten: Ordentliche Mitglieder: Berthold Zboray, Joseph Számán sen., Michael Stern, Karl Stroberger. Ersatzmitglieder: Karl Ullmann und Julius Ságán. Von den kandidirten frei

zu wählenden ordentlichen Mitgliedern sind: Kirschboffer, Gulányi und Ettl neue Kandidaten.

Schließlich erwähnen wir, daß die vereinigte Innerstädter Partei heute Abends im „Hotel National“ ein Banket veranstaltete, das einen höchst animirten Verlauf nahm. An demselben theilnahmen fast sämtliche Notabilitäten der Partei, die im Laufe des Bankets in zahlreichen Toasten gefeiert wurden. Es sprachen Joseph Hubenay, Géza Polónyi, Ludwig Tácsu u. m. A. Das Banket endete um 11 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Oktober.

* Stellenbesetzung. Der Magistrat hat heute die Konkursausreibung für folgende vakante Stellen bei der Stadt angeordnet: 1 Thierarzt, 1 Steuerreferent 1. Klasse, 1 Rechnungsreferent, 2 Rechnungsoffiziale, 9 Kanzlisten und 2 Praktikanten; die Gesuche sind binnen einer Woche einzureichen.

* Die hauptstädtische Verifikations-Kommission hielt heute um 10 Uhr Vormittags unter dem Vorsitze Dr. Stephan Apáthy's eine Sitzung. Da der Präsident und der Vizepräsident der Struktions-Kommission für die Municipalwahlen im 5. Bezirke resignirten, wurden zum Präsidenten Dr. Peter Busch, zum Vizepräsidenten L. M. Kunewaldler gewählt. Im 4. Bezirke werden 4 Ersatzmitglieder zu wählen sein, nachdem das Ersatzmitglied Gustav Gubmann fallit geworden; aus Anlaß dieser Mittheilung wurde beschossen, das Handels- und Wechselgericht um die unverzügliche Einsetzung der Fallitenliste zu ersuchen. Auf Antrag Mérés's wurde auch beschloßen, die Struktions-Präsidenten zu ersuchen, den blügelichen Beruf und die Beschäftigung der Kandidaten in den betreffenden Listen ersichtlich zu machen, damit die Ernennung dessen, wer mit der Hauptstadt in einem Verrechnungs- oder Vertragsverhältnisse stehe, seinerzeit erleichtert werde.

* Die hauptstädtische Schlussrechnung pro 1884 wurde vom Minister des Innern gutgeheißen, ebenso auch die Schlussrechnungen der verschiedenen Fonds von den Jahren 1881—1884.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Oktober.

* Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feneston-Zeitung“ („Merlei“) und die Fortsetzung der Novelle „Aug' um Aug'“, sowie: Gerichtshalle (Der Strafprozeß der Brüder Verhováh), Auszug aus dem „Közöny“, Budapest Todtenliste, die Fremdenliste und Inzerate.

* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute vorherrschend trüb, nur auf kurze Zeit kam die Sonne zum Vorschein. Die Temperatur war kühl; das Thermometer sank Morgens bis +1 Grad Réaumur, stieg auch Mittags nicht über 8 Grad Réaumur. Das Barometer steht auf 758 Mm. Die Depression (750—753) ist im östlichen, der hohe Luftdruck (761) im westlichen Theile des Kontinents. In Mitteleuropa ist das Wetter theils veränderlich, theils trüb, sehr kühl, mit Regen im Südosten. In Ungarn ist bei nordwestlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur gefallen, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist zumeist trüb mit zahlreichen Regnen, im Nordwesten vorübergehende Aufbesserung mit schwachen Nachfröhen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist zumeist trübes, kühles Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Budapest 1, Utra-Szatina 2, Klausenburg 3, Hermannstadt 7, Drjova 13, Temesvár 3, Pancsova 28, Fiume 3 Mm. Barometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 7.

* Auszeichnung. Sr. Majestät hat dem beim Stuhlrichteramt in Laja angestellten berittenen Hajduken Andreas Kubatovic für die Rettung zweier Menschen aus den Wellen der Donau das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Fürstliche Vermählung. Aus Paris, 20. Oktober, wird geschrieben: Ein großes Familientinder vereinigte gestern im Hotel des Herzogs von Chartres 24 Prinzen und Prinzessinnen aus Anlaß der Unterzeichnung des Ehekontraktes des Prinzen Waldemar von Dänemark mit der Prinzessin Marie von Orleans. Außer den Verwandten der Braut waren auch der Großfürst Nikolaus von Rußland und der Prinz von Wales anwesend. Zu dem Abendempfang fand sich eine glänzende Versammlung ein, welche um die Mittagstunde schon größtentheils der Trauung des Grafen Charles de Larochefoucauld, Sohnes des Herzogs de Larochefoucauld-Bisaccia, mit der Comtesse de la Trémouille in der Madelainekirche beigewohnt hatte. Die reizende Braut, Prinzessin Marie, trug ein einfaches Kleid aus glattem Tüll und als Kopfschmuck nur eine weiße Rose in den blonden Haaren. Der in den großen Familien noch streng beobachteten Sitte gemäß waren die Juwelen aus der Toilette der Damen wie der Mädchen verbannt und durch Blumen ersetzt. Dagegen blühte es von Geschiede unter den angestellten Hochzeitsgeschenken, zu denen die ganze Familie Orleans und ihre Anhängen in geschmackvollster und verschwendlicher Weise beigetragen hatten. Die Königin Victoria war durch ein Medaillon vertreten, welches Haare ihres verstorbenen Gemahls, des Prinzen Albert, enthält; die Eltern der Braut durch einen vollständigen Schmuck aus Rubinen und Diamanten, der Herzog von Umale durch ein Halsband aus Saphiren und Diamanten, die Geschwister der künftigen Prinzessin Waldemar durch eine künstlich gearbeitete Uhr, die Herzogin von Uzès durch einen zierlichen Weihwasserkeßel aus altem Silber, die Marquise de Beauvoir durch ein mit Silber beschlagenes Meßbuch, mehrere andere große Damen des

Faubourg Saint-Germain durch wunderbar schöne und reiche Fächer, die Baronin M. von Rothschild durch ein Paar Sevres-Bäsen und einen großen Spiegel mit Silbereinfassung. — Auf der Mairie des achten Arrondissements fand Tags darauf Vormittags halb 10 Uhr die Civiltrauung des hohen Brautpaares statt, wobei Prinz von Joinville und Herzog von Umale für die Braut und der dänische Gesandte, Graf von Moltke-Hoitzfeld und der Herzog Decazes für den Bräutigam als Zeugen fungirten. Der Maire des achten Arrondissements, Herr Rochlin, vollzog den Trauungsakt und erinnerte in einer sehr kurzen Ansprache an die Bande der Freundschaft, welche Dänemark und Frankreich umschließen.

* Obst- und Gemüse-Ausstellung. Daß es doch in der Welt keine Kleinigkeiten mehr gibt! Alles ist wichtig und strebt nach Bedeutung, der Ehrgeiz ist in die Köpfe gefahren, sie heißen Bewunderung und ringen um Preise und Medaillen. Die Obst- und Gemüse-Ausstellung ist eigentlich eine Schönheitsgalerie, in der Karfiol, Salat, Carotten an Farbe, Frische und hochentwickelter Konstitution miteinander in den Wettbewerb treten; Kartoffeln, Kürbisse und Kohlköpfe in solcher kolossaler Entwicklung, wie sie in den Etageren der temporären Ausstellung zu sehen sind, wollen nicht mehr als plebejisches Gemüse behandelt sein. Sie verlangen eine liebevolle Würdigung, sie gehören nicht zum Alltagsvolk, das die Köchin gedankenlos als Garnierung verwendet; ein Imperator-Kartoffel ist unter den Kartoffeln das, was das Genie unter den Menschen, mit dem Unterschiede, daß die überlegene Größe dieses kleinen Schöpfungswunders keinen Augenblick verkannt werden kann, sondern deutlich in die Augen fällt. Auch bilden diese Riesentypen den Stolz ihrer Besitzer. Im barbarischen Alterthum stritten sich sieben Städte um die Ehre, den größten Dichter hervorgebracht zu haben; die Zeit, die solche Erziehungsergebnisse in der Kultur der Königs-Paradeisäpfel und der Excellior-Kartoffeln geliefert, wie sie in unserer Ausstellung zu sehen sind, eine solche Zeit kennt nur den Ehrgeiz, den Markt mit ihren gigantischen Ruchengewächsen zu überflutem und die Heimstätte zu sein, in welcher der berühmte, mit dem ersten Preis ausgezeichnete Kürbis das Licht der Welt erblickt hat. Schwer ist es, mit der guten Stadt Kesztemét zu konkurriren, die alle rivalisirenden Produktionsorte weit hinter sich zurückläßt. Ein einzelner Produzent dajelbst erbiethet sich 1200 Meterzentner jener riesig großen Imperator-Kartoffeln zu liefern, von denen ein einziges Exemplar uns schon mit ungemeiner Bewunderung erfüllt hat. Es schien uns eine förmliche Blasphemie, daß eine hausbackene Köchin dieses imposante Fruchtstück zu banalen, in Fett geschmorten Kohlscheiben verwenden solle. Ach, so endet alle Herrlichkeit auf Erden! Wie eine von schmetternden Fanfaren-Stößen begleitete Herausforderung klingt das Anerbieten des Keszteméter Obstproduzenten-Vereins, 100,000 Meterzentner Äpfel in den ausgefallenen Varietäten zu liefern. Kesztemét ist ja die wahre Milliardenstadt, die eine Kontribution von fünf Milliarden — Bogács-Äpfeln, eine Sorte, die besonders zahlreich vertreten ist, mit der Gelassenheit eines über unermessliche Schätze gebietenden Obitrosus ertragen würde. Wie appetitlich diese Ausstellung sein mag, so ist sie auch eine reizende Augenweide. Es würde uns nicht wundern, wenn mancher, namentlich preisgekrönte Aussteller eine solche Gruppe seiner kunstvoll gezüchteten Produkte photographiren und damit auf wohlfeile Art ein in seiner Art unvergleichliches „Fruchstück“ erwerben würde.

* Ueber das Eisenbahnunglück bei Naglód liegt uns der amtliche Bericht vor, welchen die Mitglieder der mit der Untersuchung betrauten Kommission, die Ingenieure Joseph Dfner, Arthur Sziklaly und Ludwig Fluck, der Direktion der k. u. Staatsbahnen unterbreitet haben. Der von den Meldungen der Blätter theilweise abweichende Bericht lautet: Der Lastzug Nr. 351, die Dmmbuszüge Nr. 412 und 311 und der Lastzug Nr. 342 trafen pünktlich am 20. d., um 9 Uhr Abends, auf der Naglód Station zusammen. Der Station stehen zur Aufnahme dieser Blüge drei Geleise zur Verfügung. Deshalb wurde der von Großwarden kommende Dmmbuszug Nr. 311 auf das bereits durch einen Wagon verstellte erste; der von Budapest kommende Dmmbuszug Nr. 412 auf das zweite; der nach diesem von Budapest kommende Eil-Lastzug Nr. 342 ebenfalls auf das zweite; der zu allererst eingetroffene, von unten kommende Lastzug Nr. 351 aber auf das dritte Geleise gelassen. Vor Einfahrt des Dmmbuszuges Nr. 412 ging die Lokomotive des Lastzuges Nr. 351 nebst einigen Waggons auf das erste Geleise über, um den dort befindlichen Stationswaggon aufzunehmen, damit so der Dmmbuszug Nr. 311 vom ersten Geleise frei abgehen könne. Der Dmmbuszug Nr. 311 wurde jedoch, noch ehe die Lokomotive des Lastzuges Nr. 351 mit dem aufgenommenen Wagon vom ersten Geleise auf das dritte übergegangen war, aus der Station abgelaufen, infolge dessen er außerhalb des Wechsels mit dem Lastzuge zusammenstieß, wobei die Lokomotive des Dmmbuszuges entgleiste und erheblich beschädigt wurde, ferner drei Waggons des Lastzuges Nr. 351 zertrümmert wurden. Auf dem Dmmbuszuge Nr. 311 erlitten sechs Passagiere leichtere Verletzungen dadurch, daß der Lokomotivführer dieses Zuges den Zug plötzlich zum Stehen bringen wollte. Der Führer und Heizer dieser Lokomotive sprangen im Momente der äuffersten Gefahr von der Lokomotive und so gelang es ihnen, ihr Leben zu retten. Die Personenzüge konnten bis zum Mittag des anderen Tages nur mit Umstehen verkehren, während der Lastverkehr vollständig pausirte. Der Urheber des Unglücks ist fast ausschließlich der dienstthuende Weichenwärter Nikol. Bözief, dessen Pflicht es gewesen wäre, den aus der

Station abgegangenen Omnibuszug so lange abzuwarten, bis der Lastzug den Wechsell überfahren hat. Dies hat er indes nicht gethan, weil er Tags vorher auf der Kontrollverjamlung gewesen, dabei mehr als zuträglich getrunken hat und einge schlafen ist. Der dienstthuende Verkehrsbeamte kann kaum schuldhaft gewesen sein, da er kein Gefahr signal sah und folglich den Omnibuszug abgehen lassen durfte; die Behauptung der Blätter, daß er vom Amte suspendirt worden wäre, ist demnach eine irrige. Wohl aber trifft noch den Lokomotivführer des Lastzuges Nr. 351 ein Ver schulden, denn derselbe hätte laut Verordnung die Ver schiebung schon früher bewerkstelligen müssen. Die erste Hilfe leistete den Verwundeten der Gynäkolog Bahnarzt Dr. Joseph Horváth. Um 11 Uhr Nachts war auch der Hilfszug schon aus Budapest mit dem Arzt der ungarischen Staatsbahnen Dr. Stahly, 30 Schwestern und verschie denen Hilfsmitteln angelangt, die Reisenden wurden aber schon um 1 Uhr Nachts nach Budapest befördert. Der Schaden, den der Unfall verursachte, beträgt nach der Schätzung der Kommission keinesfalls mehr als 6000 fl. Dabei sind auch schon das zu Grunde gegangene Getreide und einige Fässer Wein mitgerechnet. Die Unter suchung wird fortgesetzt. Im Laufe des Nachmittags war der Inspektor Markl vom Generalinspektorat draußen und ver hörte den suspendirten Weichenwärter, sowie auch den Verkehrsbeamten, worüber er ein Protokoll aufnahm.

Ueber das ungarische Postwesen im Jahre 1884 veröffentlicht das Amtsblatt folgende statistische Daten:

Die Zahl der im Lande befindlichen ärarischen Postämter betrug 188 (gegen 130 im Jahre 1883), der nichtärarischen Postämter 237 (2993), der mobilen Postämter 59 (44), der Briefkasten 49 5 (4448), der Post beamten 1495 (1276), der Postbediensteten 1912 (1623), der Postmeister 3222 (2962), der Expeditoren 480 (586), der Postknechte 3526 (3233), der Postpferde 4133 (4033), der Postfuhrwerke 2918 (2798). — Die Zahl der eingelangten Briefe betrug: aus dem Inlande 67.639.000 (gegen 62.816.068 im Jahre 1883), aus Oesterreich 17.148.620 (16.323.330), aus dem Auslande 3.357.756 (3.200.810); die Zahl der anderen eingelangten Gegenstände: aus dem Inlande 62.120.240 (55.875.104), aus Oesterreich 16.723.450 (16.573.306), aus dem Auslande 3.172.608 (2.824.630). — Postmandate langten ein: aus dem Inlande 956.938 fl. (756.484 fl.), aus Oesterreich 1.923.405 fl. (1.371.140 fl.), aus dem Auslande 348.579 fl. (127.521 fl.). Dagegen wurden eingelöst: aus dem Inlande 469.879 fl. (364.958 fl.), aus Oesterreich 946.085 fl. (592.638 fl.), aus dem Auslande 207.234 fl. (72.896 fl.). — Der Post verkehr gestaltete sich wie folgt: Die Zahl der Passagiere betrug 10.702 (9638). Aus dem Inlande langten 6.813.608 (6.431.388) Geldbriefe und Pakete ein im Werthe von 787.016,280 fl. (729.725,018 fl.); aus Oester reich 3.735.398 (3.602.568) im Werthe von 345.687,032 fl. (316.180,942 fl.); aus dem Auslande 431.983 (461,236) im Werthe von 48.003,822 fl. (43.996,856 fl.). — In Postanweisung wurden eingezahlt 193.916,644 fl., ausgezahlt 134.434,402 fl., im Berechnungswege eingezahlt 22.178,528 fl., ausgezahlt 30.769,370; zusammen einge zahlt 216.095,172 fl. (192.692,685 fl.), ausgezahlt 215.203,772 fl. (192.145,953 fl.). — Die Einnahmen der Postkasse beliefen sich auf 8.443,026 fl. (7.908,397 fl.), die Ausgaben auf 6.594,692 fl. (6.051,858 fl.).

Selbstmord eines Ministerialbeamten. Der Ministerial-Sekretär im österreichischen Ministerium des Innern, Herr Johann Hlawka, hat heute in den Vormittagsstunden in einem Garten in Heiligenstadt durch einen Revolver schuß seinem Leben ein Ende gemacht. Hlawka entfernte sich zeitig am Morgen aus seiner Wohnung, Stubenbaftei Nr. 2, fuhr nach Heiligenstadt und jagte sich dort die todbringende Kugel in den Leib. Ein schweres körperliches Leiden soll das Motiv der verzweifelten That sein.

Ein zweites Testament des Barons Joseph Rudics. Wie „N. Napló“ erfährt, wurde am Montag vor dem Budapesther königl. Gerichtshofe ein neueres, am 17. April 1883 aufgesetztes Testament des verstorbenen Barons Rudics publizirt. Diese Verfügung, die bei dem königl. Notar Steinbach deponirt war, erklärt das frühere Testament für ungiltig; Baron Rudics theilt darin sein Vermögen, dessen Ausmiesung er seiner Gattin während der Dauer ihres Witwenstandes zusichert, in sieben gleiche Theile. Es ist in dem Testamente für seine Gattin, seine entfernteren Verwandten, für einige Freunde und die Gemeinden Almásy und Kisbaja in der Bácska geforgt. In den neueren letztwilligen Bestimmungen ist von öffentlichen Instituten nicht die Rede. Welches Testament giltig ist, darüber wird das Gericht entscheiden, obwohl eine Aufsechtung kaum wahrscheinlich ist. Baron Rudics war nie in einer Irrenheilanstalt, sondern befand sich unter der sorgsamsten Pflege seiner Gattin.

Polizeiliche Ernennungen. Der Minister des Innern ernannte den Diurnisten Franz Sigray zum Kanzlisten, den Honorär-Konzipisten Georg Almási zum Konzipisten I. Klasse und den Konzept-Praktikanten Desider Bada zum Honorär-Konzipisten.

Ministerielle Anerkennung. Der Unterrichtsminister hat dem isr. Religionslehrer im Landes-Blinden institute, Janos Reich, der in Anbetracht seines Greisenalters von der seit 30 Jahren innegehabten Stellung zu scheiden gezwungen ist, für in dieser Anstalt geleisteten Dienste seine Anerkennung und seinen Dank ausgesprochen.

Selbstmord. Aus Neupeß wird uns geschrieben: Der hiesige geachtete Bürger Franz Bódy hat sich mit einem Revolver das Leben genommen, und zwar wegen zerrütteter Familienverhältnisse. Viele meinen, daß falsche Eifersucht die Ursache dieses Selbstmordes war; der 70jährige Mann hatte an seiner Seite eine 24jährige Frau.

Spende. Der Pariser Bankier Baron Hirsch hat dem hauptstädtlichen Armenkinder garten-Verein zu Händen der Fr. David Wisch 5000 fl. gespendet. Der Verein hat Fr. Wisch, welche diese Spende erwirkt hat, zu seiner Ehrenpräsidentin gewählt.

Zum Maglóder Eisenbahnunfall. Die Unter suchung hat ergeben, daß der Bahnwärter berauscht war und daß dieser Umstand den Unfall verursachte. Der Verkehrsbeamte, der an jenem Tage den Dienst verließ, wurde von seinem Amte suspendirt.

Oesterreich-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Station „Herulesfürdő“ bleibt auch nach Ablauf der Sommer-Periode über den Winter für den Personen-, Gepäck-, Eil- und beschränkten Fracht güter-Verkehr geöffnet.

Budapester Trabrennen.

Dem heutigen Trabrenntag war ein milder un günstiges Wetter als seinem Vorgänger beschieden und dieses freundlichere Wettergeschick bewirkte auch in dem Aspekte des Kurfs eine vortheilhafte Metamorphose. Das Publikum erschien recht zahlreich und wettete lustig drauf los; Totalisateure und Buchmacher hatten regen Zuspruch. Das Meest verlief äußerst interessant. Sein bedeutendstes Ereigniß ist ein negatives: die schmä hliche Niederlage der amerikanischen Stute „Amelia C“, welcher der Ruf vorange gangen war, daß sie alle Rivalen spielend aus dem Felde schlagen würde. Nun denn, die Stute hat nichts weniger als das gethan; in dem Heatsfahren, welches „Amber“ gewann, lief sie jedesmal als letzte ein. Es ist unbegreiflich, wie dieses zwar temperamentvolle, aber zum Trab kaum trainirte Pferd zu solchem Ruf ge langten konnte; von „Amber“ ganz zu schweigen, kann man kühn behaupten, daß „Amelia C“ in dem Felde, in welchem sie lief, jedem beliebigen Pferde unterlegen wäre. Mit ihrem heutigen Debut hat „Amelia C“ alle Hoff nung, auf österreichisch-ungarischen Bahnen sich einen Sieg zu erkauften, für geraume Zeit begraben. Das Meest verlief wie folgt:

1. Internationales Heat-Fahren (einspannig). Zwei von drei, jedesmal viermal die Bahn. Preis dem zweimaligen Sieger 7000 Francs, über dies in jedem Heat dem ersten 700, dem zweiten 600, dem dritten 500 Francs. Fünf Bewerber kamen zum Start: „Zeitoff“ (Wagnani), „Amelia C“ (Società autonora da ponte a Brenta), „Zima“ (Milbret), „Amber“ (Smith), „Brinc“ (Fürst Galhain). — Im ersten Heat reißt „Amber“ gleich im Anfang die Führung an sich, die er auch bis zum Schlusse behält; „Zima“ ist das einzige Pferd, das ihm ernstlich Konkurrenz macht, doch landet es bloß als zweites. Die übrigen Bewerber kamen von vorn herein gar nicht in Betracht, auch „Amelia C.“ nicht, welche fortwährend galoppirte. Totalisateure 5: 7. — Im zweiten Heat wies gleichfalls „Amber“ die Bahn und wieder lag „Zima“ dicht hinter ihm. Der Sieg „Amber's“ schien abermals gesichert, da schlägt er plötzlich bei der letzten Biegung auf, „Zima“ macht sich dies zunutze, trabt an ihm vorbei und als Sieger durchs Ziel, während „Amber“ an zweiter Stelle einläuft. Totalisateure 5: 22. — Im dritten Heat, welches sich ungemein interessant gestaltete, kam bald „Amber“, bald „Zima“ an die Spitze; im Finis führte „Amber“, doch ließ ihm „Zima“ bald den Rang ab und Kopf an Kopf flogen Beide in die gerade Bahn; da, in der Biegung schlägt „Zima“ auf, „Amber“ genumt Vorprung und schlägt „Zima“ mit derselben Waffe, die früher ihn getroffen. „Amber“ als zweimaliger Sieger gewinnt den Preis. Totalisateure 5: 7.

2. Hazafi-Preis. Einspannig, viermal die Bahn. Preise 2500, 1000 und 600 Francs. Von vier Konkurrenten siegt „Amber“ nach Belieben. „Dami“ zweites, „Violetta“ drittes Pferd. „Bálvány“ nicht placirt. Totalisateure 5: 21.

3. Das Watsch zwischen „Dandy“ und „Siköslgy“ (dreimal die Bahn) wurde von „Siköslgy“ spielend ge wonnen. Totalisateure 5: 10.

4. Verkaufsfahren. Einspannig, viermal die Bahn. Preise 3000, 1000 und 500 Francs. Die Bewer ber waren „Slawny“ (Klobusitzky), „Pripolsky“ und „Dobrodee“ (Smith), „Poutichot“ (Milbret). Smith erklärte, mit „Dobrodee“ siegen zu wollen. Auch siegte „Dobrodee“ wunderleicht, ohne der Unterstützung des Stallgenossen zu bedürfen. Totalisateure 5: 8.

Vereinsnachrichten.

(Der St. Ladislaus-Verein) hielt heute Morgens unter dem Vorfise des Bischofs von Szatmar Dr. Schlauch und des weltlichen Koprääsidenten Alexander v. Balogh seine diesjährige Generalversammlung.

Der Präsident Bischof Schlauch hielt eine Er öffnungs-Ansprache, in welcher er vor Allem den dreifachen Zweck des Vereins dahin präzisirte: zur Deckung der allge meinen Bedürfnisse der katholischen Kirche nach Kräften beizutragen; namhafte vaterländische kulturelle Unternehmungen, Anstalten u. s. w. nach Möglichkeit zu unterstützen; den in unseren östlichen und südöstlichen Nachbarländern bestehenden ungarischen katholischen Gemeinden zur Erhaltung ihrer Kirchen, Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten behilflich zu sein. Diese drei Zwecke und derselben gemäß auch die Wirksamkeit des Vereins sind erhaben und universell wie der Katholizismus selbst, dabei aber stets ungarisch-patrio tisch im eminentesten Sinne des Wortes. — Au Antrag P. v. Lontay's beschloß die Versammlung, wie alljähr lich eine Guldigungs-Adresse an Se. Heiligkeit den Papst zu richten und 1500 Francs als Peterspfennig zu senden. — Der Sekretariatsbericht hebt hervor, daß der Verein heur auch die ungarische Schule in Krajova in den Bereich seiner Unterstützungen einbezogen hat. Im abge laufenen Jahre wurden zur Unterstützung ungarischer Katho liken im Auslande 2568 fl., für sonstige patriotische Zwecke 750 fl. verausgabt. — Der Kassebericht weist einen Ver mögensstand von 52,853 fl. nach. — Die Funktionäre des Vereins wurden sämmtlich wiedergewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die philharmonische Gesellschaft wird ihre Konzerte heuer im großen Redoutensale abhalten. Die Konzerte finden am 11., 25. November, 9. Dezember, 17., 31. März und 9. April statt. Ins Programm sind vorläufig aufgenommen: Beethoven's 2. und 4. Sym-

phonie, Mozart's G moll-Symphonie, je eine Symphonie von Schumann, Mendelssohn, Berlioz, Brahms 4. Symph., Liszt's symphonisches Gedicht „Hamlet“, Schumann's „Orien talische Bilder“, Saint-Saëns' „Les déluges“, Piano-Variationen von Schubert, die „Overture Berlioz“ „Le Corsaire“ zc

* Arpad Herczik hat ein neues Volkschauspiel vollendet, welches im Laufe des Winters im Volkstheater zur Aufführung gelangt. Dasselbe führt den Titel „A jó bolond“ (Der gute Narr); der Stoff ist dem hauptstädtischen Leben entnommen.

Die Direktion des Landes-Kunstreue r e i n s hielt gestern eine Sitzung, in welcher vor Allem ein neuer Modus für die Bilderaukaus-Lotterie festgesetzt wurde. Hierauf wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten Tisa anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums durch eine Deputation beglückwünschen zu lassen. — Für das vom Kardinal Haynald gestiftete Stipendium für Kirchenmalerei wurde einstimmig Ladislaus Kinnach vorgeschla gen. — Der Erfolg der letzten internationalen Ausstellung war laut Bericht der Direktion, nicht befriedigend, die Zahl der Besucher betrug bloß 14,916, die Einnahme 5765 fl., Silber wurden nur 24 u. zw. für 13,798 fl. verkauft.

Für die Herbstausstellung im Kün stlerhause, die am 1. November eröffnet wird, werden die Vorbereitungen mit großem Eifer betrieben. Schon jetzt beträgt die Zahl der angemeldeten Werke 200. Die heim lichen Maler, welche um vier Preise konkurriren, werden sehr zahlreich vertreten sein, aber auch namhafte französische Maler haben größere Werke eingeschickt.

Gerichtshalle.

(Ein kurrentirter Bankdirektor.) Der Neu traer kön. Gerichtshof ordnete die Kurrentirung des flüchti gen leitenden Direktors der Neuhäuser Sparkasse Leo (Leopold) Neuhäuser an. Der Kurrentirte ist im Jahre 1845 in Tardosfed (Neutraer Komitat) geboren, Israelit, verheirathet, von mittlerer, gedrungener Gestalt, hat brünettes gekraustes Haar, hohe Stirne, braune Augen, fehlerlose Zähne, hört schwer und spricht ungarisch und deutsch.

Offener Sprechsaal.*

Weiße, Gran, Klein, Sina, Süme, Verlobte. 10824

I. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Kundmachung.

Die Gesellschaft beehrt sich, hienüt zur Kenntniß zu brin gen, daß Schleppestellungen für komplette Getreideladungen von Montag, den 26. Oktober angefangen, wieder entgegenge nommen werden, deren Ausföhrung zu den gegenwärtig in Kraft bestehenden Frachtsätzen nach Maßgabe der verfügbaren Schleppe stattfinden wird.

Budapest, am 22. Oktober 1885.
Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Die bulgarische Krise.

o. Wien, 22. Oktober. (Privat-Tele gram m.) Der Zusammentritt der von der Pforte beantragten Konferenz gilt als ziem lich gesichert. Die Annahme, daß Serbien keine Aktion unternehmen, sondern die Beschlüsse der Mächte abwarten dürfte, wird hier immer zuversichtlicher.

Paris, 22. Oktober. (Privat-Tele gram m.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der Zusammentritt einer Konferenz der Mächte in Konstantinopel gilt als gesichert. Die bezügliche Anregung Rus lands wurde von allen Kabinetten prinzipiell zustimmend beantwortet. Sobald der gegenwärtige Meinungsaustrausch über die Grenzen und Ziele der Konferenz beendet ist, was als nahe bevorstehend angesehen wird, soll die Pforte den Konferenzantrag formuliren. An der Konferenz werden nur die Großmächte durch ihre in Konstantinopel beglaubigten Vertreter, sowie Repräsentanten der Pforte theilnehmen. (Zwischen hat die Pforte den Antrag bereits gestellt. Ann. d. Red.)

Rom, 22. Oktober. Die „Agencia Stefani“ demontirt die der „Morning Post“ entstammende Nachricht, daß Italien sich für eine von der r e j e n g e n d e n d r e i K a i s e r m ä c h t e a b w e i c h e n d e A n s c h a u n g über die Lö sung der rumelischen Frage ausgeprochen.

Petersburg, 22. Oktober. (Privat-Tele gram m.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ legt dar, daß eine türkische Invasion nach Dstromeien ebenso Gefahren biete, als eine eventuelle Exekutionsföhrung durch Rußland, Oesterreich-Ungarn oder durch beide. Daher seien die Mächte aufrichtig bemüht, eine Lösung mit rein diplomatischen Mitteln herbeizuföhren. Zu diesem Zwecke wird sich in Konstantinopel eine förmliche Konferenz versam meln, während in Athen und Belgrad

... übereinstimmende Schritte gehen werden. Zwischenfälle von dieser Seite her zu hindern. Die Pforte habe Anfangs einige Neigung zur direkten Verständigung mit den Bulgaren befundet, jetzt aber sei man über ihre Haltung beruhigt. Für die bevorstehende Konferenz wird eine Art Exekutivorgan ins Leben gerufen werden durch eine internationale, eventuell nach Sophia zu sendende Kommission, welche die Bulgaren zur Unterwerfung bringen soll. Sollte dies nicht glücken, dann würde dieser Kommission die Aufgabe zufallen, die Aktion der türkischen intervenirenden Truppen zu leiten, um die Gefahren dieser Aktion möglichst hinauszuhalten. Es seien Symptome beginnender Einsicht in Sophia vorhanden, aber man müsse für etwaige Rückfälle eine ultima ratio der hier erwähnten Art im Auge behalten.

Petersburg, 22. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt:

Das Schreiben des Fürsten Alexander von Bulgarien an den König Milan von Serbien, in welchem derselbe von der Vereinigung beider Bulgarien spricht, als wenn die Deklaration der Botschafter und seine eigene Unterwerfung nicht existierten, sind nicht geeignet, die Hoffnung zu stärken, daß der Fürst in die Gesetzmäßigkeit des Status quo zurücktreten werde. — Das Journal bedauert, daß Serbien und Griechenland ihre Rüstungen fortsetzen und weist auf die Nothwendigkeit hin, welche für Rußland mehr als für jede andere Macht bestehe, brudermörderischen Kämpfen vorzubeugen. — Auf die Beschuldigungen gewisser Zeitungen, daß die Politik Rußlands diesem die Sympathien des bulgarischen Volkes entziehen könnte, erwidert, fragt das Journal, was Rußland thun solle? Sollte es die Forderungen der Bulgaren anerkennen auf die Gefahr eines europäischen Krieges, auf die Gefahr von Kämpfen zwischen Bulgaren und Serben, Bulgaren und Griechen hin? Müsse man — fragt das Journal weiter — die Union Bulgariens, weil sie im Verträge von San Stefano vorgesehen war, durch Waffengewalt den Serben und Griechen aufzwingen? Müsse man von Europa verlangen, uns zu helfen oder uns mindestens freie Hand zu lassen, um diese Union durchzuführen? Sollen wir, wenn Europa sich weigert, es auf einen Kampf ankommen lassen, weil es dem Fürsten Alexander gefiel, seine Zeit schlecht zu wählen? Die Bestimmungen der Völker werden sich früher oder später erfüllen; aber die Zukunft gehört dem Klügsten, und es war sicherlich nicht klug gethan, die bulgarische Frage anzugehen, ohne sich irgendwelcher Unterstützung oder Zustimmung, ja, auch nur irgendwelcher Duldung versichert zu haben. Die ganze Bewegung bleibt ein unüberlegter, höchst tadelnswerther Akt wegen der Folgen, die derselbe hat. Nicht seinen Urheber wird es anzurechnen sein, wenn Europa, namentlich der Orient, jenen Folgen entgegen werde. Die Mächte sind darüber einig, die Rückkehr zum Status quo als das einzige Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe auf der Balkan-Halbinsel anzuerkennen. Die Aufgabe wird nicht leicht sein, denn es stellen sich dieselben mancherlei Hindernisse entgegen; das Einverständnis der Mächte gestatte jedoch, auf eine befriedigende Lösung zu hoffen.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Cirularnote der Pforte in Betreff der Konferenz wurde heute den Botschaftern übergeben. Die Note besagt:

„Angesichts der Konzentration der griechischen, insbesondere aber der serbischen Truppen und um Blutvergießen zu verhindern, appellire die Pforte an die Signatarmächte des Berliner Vertrages und ersuche dieselben, ihre Botschafter in Konstantinopel aufzufordern, sich daselbst unter Vertheiligung der Türkei zu einer Konferenz zu vereinigen, um die Angelegenheiten Ost-rumeliens in Gemäßheit der Souveränitätsrechte des Sultans auf Grundlage des Berliner Vertrages zu regeln. Die Konferenz werde sich ausschließlich mit der Regelung der ostromelischen Angelegenheit zu beschäftigen haben.“

Sophia, 22. Oktober. Man ist hier darüber erstaunt, daß einzelne französische Blätter Depeschen veröffentlichen, welche von einer Panik in Sophia zu melden wissen. Derartige s war nicht der Fall. Man sieht hier mit Ruhe den Eventualitäten entgegen, welche sich ergeben können und bereitet sich fortwährend eifrig vor, Widerstand zu leisten, wenn es notwendig sein sollte. Serbien hat die bulgarische Note noch nicht beantwortet; an der Grenze herrscht Ruhe.

Athen, 22. Oktober. Die von der Regierung beabsichtigte Aufnahme eines patriotischen Anlehens soll durch Ausgabe von Obligationen zu 10 Drachmen bewirkt und der Erlös ausschließlich für die Bedürfnisse der Armee bestimmt werden. — Man glaubt, daß die königliche Botschaft gelegentlich der Wiedereröffnung der Kammer die Situation aufklären werde. Die ausländischen Botschafter werden — wie die „Agence Havas“

meldet — diese Botschaft abwarten, bevor sie der Regierung neuerliche Vorstellungen machen.

Aus den Delegationen.

— Oesterreichische Delegation. —

Heute fand die Eröffnung der österreichischen Delegation in den Räumen des Herrenhauses im neuen Parlament statt.

Auf der Ministerbank sind anwesend: Minister des Aeußern Graf Kalnoky, Kriegsminister Graf Blandt, gemeinsamer Finanzminister Kállay, Chef der Marineleitung Vize-Admiral v. Sternck. Auf der Bank der Regierungsvertreter: die Sektionschefs Szeghény, Baron Falko, Méréi und Hofrath St. György.

Minister des Aeußern Graf Kalnoky fordert Herrn Dr. Smolka, als Alterspräsidenten, auf, die Konstituierung der Delegation zu leiten.

Dr. Smolka übernimmt den Vorsitz und ersucht das Haus, einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und das Bureau des Hauses zu wählen.

Zum Präsidenten wird Graf Falkenhayn gewählt mit 54 Stimmen. Graf Falkenhayn dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bittet um die Unterstützung des Hauses. Der Präsident lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die zu gewärtigenden Vorlagen, insbesondere auf das Heeresbudget. Es wird der patriotischen Opferwilligkeit des Hauses bedürfen, um die für die Machtstellung des Reiches notwendigen Erfordernisse mit den wirtschaftlichen Erwägungen und der Steuerkraft des Staates in Einklang zu bringen. Er betont sodann das tiefgefühlte Bedürfnis nach Frieden und fügt hinzu, aber nur dort, wo Kraft und Entschiedenheit mit weiser Mäßigung gepaart sind, kann eine friedliche Entwicklung bestehen, und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, welcher mit Sorgfalt für das Wohlfahr aller seiner Völker, die unter seinem Scepter vereinigt sind, die gleiche Liebe bekundet. Der Kaiser Franz Joseph lebe Hoch! Hoch! Hoch! (Die Versammlung stimmt in das Hoch ein.)

Zum Vizepräsidenten wird N. v. Chlumetz gewählt.

Derselbe dankt für die Wahl und versichert, daß er seiner Aufgabe seine besten Kräfte widmen werde.

Hierauf wird die Wahl des Bureaus vorgenommen. Zu Schriftführern wurden gewählt: Graf Montecuccoli, Madenski, Richter, Graf Herberstein; zu Ordnen: Graf Brandis, Graf Harvach, Pacher, Baron Cesch; zu Verifikatoren: Fürst Czartoriski, Wienbacher, Abt Karl, Fandorlik, Pirko.

Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, legt folgende Vorlagen auf den Tisch des Hauses nieder: den Staatsvoranschlag für 1886, Nachtragskredite, Schlussrechnung für 1883, und stellt in Aussicht, daß der gemeinsame Finanzminister das Budget für die Verwaltung der okkupirten Länder einbringen werde. Die Vorlagen werden an einen Budgetausschuß von 21 Mitgliedern gewiesen. Das Haus nimmt die Wahl des Budgetausschusses und eines Petitionsausschusses vor.

Zu den Budgetausschuß wurden gewählt: Bezecud, Dumba, Huny, Patour, Pichnowski, Walterskirchen, Windischgrätz, Neger, Mattusch, Madherny, Czervawski, Hausner, Saworski, Brandis, Hohenwart, Tonkli, Burgstaller, Chlumetz, Demel, Heilsberg und Sturm; in den Petitionsausschuß: Bed, Gogel, Hauswirth, Czeganowski, Sirezel, Wienbacher, Grigorica, Kraus und Matichko.

Der Präsident theilte mit, daß Se. Majestät die Delegierten am 24. Oktober, um 1 Uhr Mittags, empfangen wird.

Ungarische Delegation.

Wien, 22. Oktober. Heute Nachmittags um 5 Uhr hat die ungarische Delegation unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Grafen Franz Zichy ihre konstituierende Sitzung gehalten. Anwesend waren die gemeinsamen Minister, der Kommandant der Kriegsmarine, mehrere hochgestellte Beamte der gemeinsamen Ministerien, endlich von Seite der ungarischen Regierung Ministerpräsident Tisza und Minister Baron Orczy.

Alterspräsident Graf Franz Zichy begrüßte die Anwesenden, und nachdem die Beschlußfähigkeit der Delegation konstatiert war, erfolgten die Wahlen, wobei einhellig Kardinal Haynald zum Präsidenten, Graf Tisza zum Vizepräsidenten, Alexander Hegedüs, Stephan Rakovsky, Baron Rudnyánsky und Zuker zu Schriftführern, Baron Albert Wodianer zum Quästor gewählt wurden.

Erzbischof Kardinal Haynald übernahm sodann den Vorsitz. In seiner Eröffnungsrede bemerkte er, daß heuer die Funktionen des Präsidenten, ebenso wie die Aufgaben der Delegation sich schwieriger gestalten dürften, theils weil Ungarn ohnehin schon schwer besteuert sei, theils weil in den politischen Verhältnissen Europa's durch die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel Verwicklungen hervorgerufen wurden. Er empfahl der Delegation die strengste Sparsamkeit unter gleichzeitiger Verächtlichmachung der Monarchie und schloß mit einem „Ejen“ auf den Monarchen. (Allgemeine lebhafteste Ejzenrufe.)

Hierauf wurden die Zuschriften der gemeinsamen Minister, in welchen sie ihre Vertreter nennen, verlesen, ebenso eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Tisza, welcher mittheilt, daß Se. Majestät die Delegation am 24. d., um 12 Uhr Mittags, empfangen werde.

Der gemeinsame Finanzminister Kállay überreichte sodann den gemeinsamen Voranschlag für 1886 und die gemeinsame Schlussrechnung von 1883. — Diese Vorlagen wurden an die betreffenden Ausschüsse gewiesen.

Nachdem sodann die Ausschüsse in der feinerzeit in Budapest vereinbarten Zusammenstellung gewählt worden waren und diese sich sofort konstituirten hatten, schloß für Auswärtiges: Präses Graf Franz Zichy, Referent Mar Falk; Heeres-Ausschuß: Graf Tisza und Ste-

phan Rakovsky; Marine-Ausschuß: Graf Stephan Erdödy und Graf Edmund Bethlen; Finanz-Ausschuß: Friedrich Harkányi und Oskár Szlavay; Schlusrechnung-Ausschuß: Thaddäus Prilekly und Alexander Hegedüs, wurde die Sitzung geschlossen.

Aus dem Reichsrathe.

— Adressdebatte im Abgeordnetenhaus. —

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Spezialdebatte drehte sich nur um jenes Alinea des Majoritäts-Entwurfs, welches die Erweiterung der Autonomie im föderalistischen Sinne erwartet.

Graf Vetter (mährische Mittelpartei) gab die Erklärung ab, daß seine Genossen nicht für dieses Alinea stimmen können, weil sie weitergehende Zugeständnisse im föderalistischen Sinne als verderblich für das Reich ansehen müssen.

Ähnlich äußerte sich Graf Coronini, dem durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten worden war und den deshalb die Linke zum General-Redner gewählt hatte. Auch er findet die bisher bestehende Autonomie vollständig ausreichend. Es gebe keinen großen Staat, in welchem sich einzelne Theile so großer Autonomie erfreuen, wie Oesterreich. Was darüber hinausginge, führe zum Zerfall. Was die Lösung der Sprachen-Frage anbelangt, ist er für ein Gesetz, welches der deutschen Sprache ihr bisheriges Geltungsgebiet sichert, sie aber nicht als Staatsprache proklamirt, weil dieses Wort allein die Empfindlichkeit der anderen Nationalitäten verletze. — Die übrigen Redner brachten die gewöhnlichen Klagen über Hintanziehung ihrer Länder, über Mangel an Gleichberechtigung zc. zc. vor. Bei der Abstimmung wurde das föderalistische Alinea mit 173 gegen 149 angenommen. Mit der Rechten stimmten sechs Minister und Heinrich, dem von der Linken wieder alle möglichen Verräther-Namen an den Kopf geworfen wurden. Mit der Linken stimmten alle Mittelparteien, die Demokraten und Antisemiten.

Vor Schluß der Sitzung kam es wieder zu ganz unerwarteten Sturmjahren. Der Präsident hatte auf die morgige Tagesordnung den Bericht über die Vorlage, betreffend die Prag-Duzer-Bahn, gestellt, über deren Zustandekommen ganz eigenthümliche Gerüchte cirkuliren. Da erhob sich der Abg. Steinwender, um gegen die Tagesordnung zu protestiren. Der Eisenbahnausschuß habe gestern spät Nachts seine Beratungen beendet, es sei somit evident, daß der Bericht bereits vorgedruckt war; das ist eine parlamentarische Komödie. (Großer Beifall links; stürmischer Widerspruch rechts.) Es entsteht wieder eine ganz unbeschreibliche Szene. Beide Seiten des Hauses lärmen; der Präsident läutet rathlos Sturm und ruft endlich Steinwender zur Ordnung. Der Lärm dauert fort; die Szene wird durch die herrschende Dunkelheit immer wilder. Man ruft nach Licht. Beide Parteien scheinen auf einander einzudringen. Steinwender rief endlich wieder vernnehmbar: Der Vorgang soll auch diejenigen, welche nicht unbedingt jeder Regierungsvorlage zustimmen, verhindern, dieselbe zu studiren, sie sollen verhindert werden, nachdem ihnen Auskünfte verweigert und falsche Auskünfte gegeben wurden, dieselben richtig zu stellen. Das ist eine Ueberrumpelung, gegen welche ich protestire. (Unhaltender Beifall links, große Bewegung im ganzen Hause.) Der Präsident setzt schließlich die Vorlage von der Tagesordnung ab.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie aus Kreisen der Reichsrathsmajorität verlautet, wird sich das Exekutivkomitee der Rechten in einer demnächst einzuberufenden Sitzung mit der Erörterung befassen, ob nicht schärfere Disziplinarmassregeln eingeführt werden sollen, um namentlich die Autorität des Präsidenten zu heben. Nach dreimaliger Ordnungsstrafe soll die Ausschließung des betreffenden Redners beschloffen werden können. Die einschlägigen Anträge sollen während der bevorstehenden Parlamentsferien ausgearbeitet werden.

Ugram, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heute stattgehabten Wählerversammlung entwickelte der Kandidat der gemäßigten Opposition, Derencsin (gewesener Justizchef), sein Programm. Derencsin bekennt sich offen als Anhänger der Opposition, welche nach Aenderung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnisses Kroatiens zu Ungarn im Rahmen der Monarchie strebt. Redner hält dies für erreichbar, da es auf den Gesetzen der Natur und der Wahrheit begründet ist. Obwohl Redner schwere Kämpfe, selbst die Vernichtung des Familienglückes der in der ersten Reihe stehenden Kämpfer voraussieht, so werde er in aktuellen Fragen stets in den ersten Reihen der Opposition stehen, gegen die plötzliche, unvorbereitete Vorlage eines Gesetzes über die Reorganisation der Landesverwaltung protestiren, die Einigung der Städte-Autonomie energisch bekämpfen, für die liberale Wahlordnung und geheime Abstimmung eintreten, die Gleichberechtigung der Religionen und der serbo-kroatischen Nation hochhalten, für den Spital- und Theaterbau in Ugram wirken. Der erste Bezirk des Landes möge durch die Wahl eines oppositionellen Kandidaten bethätigen, daß er die Haltung der Regierung in der neuesten Affaire entschieden

mißbilligt. — Präses Z h a r macht die Wähler aufmerksam, sich durch die Abankung Krestics nicht irre machen zu lassen; die Regierung werde den gesammten verfügbaren Apparat zu Gunsten ihres (morgen zu nominirenden) Kandidaten aufbieten.

Ugram, 22. Oktober. Nikolaus Krestics veröffentlicht heute eine Erklärung, daß er das ihm von mehreren Bürgern des ersten Wahlbezirkes Ugram's angebotene Mandat für den Landtag dormalen nicht annehme, weil die Verhältnisse, welche ihn zur Mandatsniederlegung bestimmten, sich nicht geändert haben.

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ hebt hervor, daß die Antwort des Grafen Taaffe auf die Interpellation Grocholski's in Berlin volle Würdigung findet. Die Ausweisungen aus Deutschland seien eine reine Verwaltungsmaßregel, deren Zulässigkeit ein feststehender internationaler Grundsatz ist. Dieser Standpunkt Deutschlands wurde in Petersburg und Wien als berechtigt anerkannt. Graf Taaffe nahm also den einzig korrekten Standpunkt ein. Jedenfalls habe er einen besseren Beweis seines Verständnisses für ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland an den Tag gelegt, als die liberale Wiener Presse, die seine Antwort, welche einen wahren Beweis freundschaftlicher Gesinnung bot, angriffe und die Polen anzuhetzen suche. Man kenne in Berlin diesen Liberalismus. Auch in Deutschland mache er gegen die Ausweisungen Opposition, in ihnen nichts, als einen Verstoß gegen den Liberalismus erblickend. Uebrigens richtete der Akt der Selbsthilfe der preussischen Regierung seine Spitze weder gegen einen der Nachbarstaaten, noch gegen eine Nationalität, sondern nur gegen die Personen der Einwanderer, welche auf deutschem Boden eine Verschönerung zu Gunsten der benachbarten Nationalität bewirken und zugleich eine drückende wirtschaftliche Konkurrenz machten.

Berlin, 22. Oktober. Der italienische Botschafter Graf L a u n a y ist Nachmittags abgereist.

Braunshweig, 22. Oktober. Die Deputation des Landtages reist Nachmittags mit dem Staatsminister G ö r h zum Prinzen A l b r e c h t nach Kamenz.

Paris, 22. Oktober. Die Stimmzählungskommission für das Seine-Departement proklamirte die Kandidaten der republikanischen Liste als gewählt. Darunter befinden sich A l e i n - T a r g e als Erster mit 289,000 Stimmen und C l é m e n t e a u als zweiter.

Paris, 22. Oktober. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Kolonialpolitik, besonders rücksichtlich T o n k i n g s.

Rom, 22. Oktober. Das Amtsblatt meldet die Ernennung C a p e l l i's zum Generalsekretär des Ministeriums des Neuen.

Wien, 22. Oktober. Im Betrugsprozesse gegen die Bankiersfirma H o f m e i s t e r und Komp. wurden H o f m e i s t e r und Moriz R e i c h wegen der Verbrechen des Betruges, der Veruntreuung und der schuldhaften Fiktion, Erheber zu dreijährigem, letzterer zu siebjährigem Kerker, Hermann R e i c h wegen Betruges zu sechsjährigem schweren Kerker verurtheilt.

Berlin, 22. Oktober. (Schluß.) Papierrente 65.90, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.40, österr. Goldrente 88.40, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79.25, 5proz. ungar. Goldrente 73.50, ungar. Ostbahn-Obligations 78.60, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 101.50, Kreditaktien 461.—, österr.-ung. Staatsbahn 451.—, Südbahnaktien 212.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.75, Kaiser-Oberberger Bahn 58.80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 200.80 Wechsel per Wien 162.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.—, Elbethal 226.—, Estompbank —, Länderbank —, Schwäb. Pienlich fest. Große Deckungskäufe begünstigten; Anfangs auf Petersburg. Journal-Nachricht etwas abgeschwächt, schließlich Kurse meist leicht ansteigend. Zinsfuß 2 1/2 Prozent. — N a c h b ö r s e: Vierprozentige ungarische Goldrente 79.25, österr. Kreditaktien 461.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 451.—, Südbahn-Aktien 212.—, Karl Ludwigbahn 89.50. — Schwäb.

Frankfurt, 22. Oktober. (Schluß.) Vierprozentige Papierrente 66.06, österr. Papierrente —, Silberrente 66.50, 4proz. österr. Goldrente 88.31, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79.06, 5proz. ungar. Goldrente 73 1/2%, österreichische Kreditaktien 229.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 606.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 225.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 175.75, Südbahn-Aktien 105.25, Elbethal-Westbahn 194.—, ungarisch-galitzische Bahn 139.12, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.20, 4 1/2proz. ungarische Bodenkredit-Bandbriefe —, ungarische Estompbank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Fest. — N a c h b ö r s e: Österreichische Kreditaktien 229.12, österreichisch-ungarische Staatsbahn 224.87, Südbahnaktien 105.25, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 22. Oktober. (Abendsozieta.) Österr. Kreditaktien 229.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 224.50, Karl Ludwigbahn 173.12, Südbahn 105.12, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79.31, 5proz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Fest.

Paris, 22. Oktober. (Schluß.) 3proz. ungar. Rente 80.37, 4 1/2proz. Rente 109.52, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 565.—, Südbahnaktien 272.—, französische amortisierbare Rente 82.05, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 79 1/2%, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 501.—, österr. Bodenkredit —, Fest.

Berlin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober-November Rm. 159.50, per April-Mai 1886 Rm. 167.—, Roggen per Oktober-November Rm. 134.75, per April-Mai 1886 Rm.

141.50, Hafer per Oktober-November Rm. 126.25, per April-Mai 1886 Rm. 132.—, Kübböl per Oktober-November Rm. 44.60, per April-Mai 1886 Rm. 46.60, Spiritus per Oktober Rm. 38.50, per April-Mai 1886 Rm. 40.10. — Weizen still, Roggen ruhig, Hafer matt, Del und Spiritus fest.

Stettin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober-November Rm. 156.—, per April-Mai 1886 166.—, Roggen per Oktober-November Rm. 131.—, per April-Mai 1886 139.—, Kübböl per Oktober Rm. 44.70, per November-Dezember Rm. 46.50. — Spiritus loco Rm. 37.50, per Oktober-November Rm. 37.70, per November-Dezember Rm. 37.50, per Frühjahr Rm. 39.50.

Rhin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 16.70, per März 1886 Rm. 17.50, Roggen per November Rm. 13.80, per März 1886 Rm. 14.30, Kübböl loco Rm. 24.50, per Oktober Rm. 24.20.

Breslau, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 15.40, Roggen 13.60, Hafer 20.20 Meys —, Del 37.20, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Weizen 13.50.

Paris, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per November 21.40, per vier Monate vom November 21.20, per vier ersten Monate 22.50. — Weizenmehl (12 Packer) per laufenden Monat 47.30, per November 47.75, per vier Monate vom November 48.40, per vier ersten Monate 49.50. — Kübböl per laufenden Monat 61.30, per November-Dezember 61.75, per vier ersten Monate 63.—. — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per November 47.50, per November-Dezember 47.50, per vier ersten Monate 49.—. — Weizen still, Wehl behauptet, Del fest, Spiritus behauptet. Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Oktober. Petroleum, loco Rm. 7.70, per August Rm. 7.60, per September-Dezember Rm. 7.70. — Fest.

Katowen, 21. Oktober. Petroleum 19 1/2% Fest.

Bremen, 21. Oktober. Petroleum loco 7.65, Fest.

Newyork, 21. Oktober. Petroleum in Newyork 8 1/2%, in Philadelphia 8 1/2%, Mehl loco 3.60, Noth Winterweizen loco 96.—, per Oktober 95.—, per November 96 1/2%, per Dezember 98.25, Getreidefracht 3.—, Weizen (neuer) per März 51.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Oktober.

(Zur Lage des Manufakturwaaren-Geschäftes.) Der Verkehr in Manufakturwaaren ging in den letzten Tagen schwach; fremde Käufer kamen nur in geringer Zahl an den Platz und auch briefliche Bestellungen liefen weit spärlicher ein, als in den letzten Wochen. Das Infanterie, das eine Zeit lang eine mäßige Besserung zeigte, ist jetzt ebenfalls wieder ganz unbetrieblig. Man gibt sich jedoch in den betreffenden Kreisen der Hoffnung hin, daß nunmehr, da die Witterung kühl und unfruchtbar geworden ist, sich der Absatz in Herbst- und Winterartikeln lebhafter gestalten und einen wenigstens theilweisen Ersatz für den bisherigen Ausfall im Waarenkonsum bieten werde. In Wien klagt man ebenfalls über schwächeren Geschäftsgang und über den nachtheiligen Einfluß, den die in Oesterreich in letzterer Zeit vorgekommenen großen Fallimente auf den Verkehr ausgeübt haben. Einige österreichische Fabrikorte waren indeß gut mit der Lieferung von Armeebedarf für Serbien und die Türkei beschäftigt, namentlich sind die großen Tuchlieferungen erwähnenswerth. Was das Geschäft in den einzelnen Artikeln betrifft, so haben Wadente, Kalnuds, Wirkwaaren und Dybdors in schöner Auslieferung noch ziemlich leicht Absatz gefunden, nur mußte bei den beiden ersteren Fabrikaten der Preis auf ein Niveau gestellt werden, welches keinen Nutzen mehr abwerfen konnte; von Weiß- und Waidruchwaaren gingen nur Kleinigkeiten aus dem Markte, ebenso fanden gedruckte Matten nur geringfügig Nehmer. Hohe Kotonen blieben andauernd unbeachtet, jedoch im Preise ziemlich gut behauptet. Der Verkehr mit Schafwollwaaren entbehrt noch jeder Elastizität, jedoch haben die oben erwähnten Tuchlieferungen den Markt von drückenden Vorräthen entlastet. Speziell blieben es wieder große billige Wintertücher und Nothstoffe, ferner Voden und insbesondere Stoffe auf Regenmäntel, dann groß- und kleinfarrigte Kostüm- und auch Konsumstoffe, ferner Gebiets- und Perambines, auf welche aber nur ein detail reflektirt wird. Für Leinen- und Seidenwaaren blieb die Tendenz im Verkehre unverändert. Das Konfektionsgeschäft wurde sowohl für Herren, wie für Damenkleider etwas reger. Wiener Vorstadtfabrikate sind in allen der Saison angehörigen Artikeln gut beachtet.

(Anleihe der Temes-Bega-Regulirungs-Gesellschaft.) Morgen kauft der Termin ab, bis zu welchem die Unionbank berechtigt ist, sich bezüglich der Transaktion, welche sie mit der Temes-Bega-Regulirungs-Gesellschaft unter Mitwirkung der ungarischen Regierung im Juli dieses Jahres abgeschlossen hat, zu entscheiden. Die Unionbank hat im Sinne des getroffenen Uebereinkommens fünfprozentige, in fünfzig Jahren rückzahlbare Obligationen der Temes-Bega-Regulirungs-Gesellschaft im Betrage von 12 Millionen Gulden nominale zu übernehmen, während durch ein Spezialgesetz die Haftpflicht der ungarischen Staatsverwaltung bezüglich der Sicherung der Couponzahlung und der Amortisation der Anleihe geregelt werden soll. Die ungarische Regierung hat den diesbezüglichen Gesetzentwurf bereits dem Parlamente vorgelegt. Die Transaktion wird nach der legislativen Genehmigung perfekt; für die Unionbank aber wurde das Recht vorbehalten, bis zum 23. Oktober ihren Rücktritt von dem Geschäft zu erklären, falls innerhalb dieser Zeit der Kurs der ungarischen Papierrente bis auf ein gewisses niedriges

Niveau sinke. Es sollte dadurch dem Institute für den Fall einer politischen Verwickelung die Möglichkeit des Rücktrittes gewahrt werden. Es ist indeß zweifellos, daß die Unionbank die Anleihe übernimmt, und dürfte die diesbezügliche Erklärung derselben in den nächsten Tagen an die ungarische Regierung, sowie an die Temes-Bega-Regulirungs-Gesellschaft gerichtet werden.

(Die Zolltarif-Novelle und die Prager Handelskammer.) Aus Prag wird gemeldet: Die Prager Handelskammer vertritt im Gutachten über die Zolltarif-Novelle den schuhschölnnerischen Standpunkt und empfiehlt zu den meisten Tarifposten wesentlich höhere Zölle, nur eine Erhöhung des Notheisenzolles wird entschieden perhorresziert. Dagegen wird ein ausgiebiger Schutz Zoll für Maschinen-Industrie befürwortet; für Baumwollgarnen über Nr. 29 wird eine Zollerhöhung von 12 auf 16 und für gewebte Waaren ebenfalls eine entsprechende Erhöhung vorgeschlagen. Die Kammer verweist auf die Beeinträchtigung der heimischen Industrie durch die Reduktion der Maximal-Arbeitszeit und Aufhebung der Sonntagarbeit.

(Die österreichische Bodenkredit-Anstalt und das gemeinsame Finanzministerium.) Die österreichische allgemeine Bodenkredit-Anstalt hat mit dem gemeinsamen Finanzministerium einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese Gesellschaft der Regierung ein Darlehen von einer Million Gulden zum Baue der Linie von Doboj nach Tuzla gewährt. Für dieses Darlehen wird keine besondere Bedeckung eingeräumt, sondern dasselbe ist ein einfaches Contocorrent-Darlehen, mit einem Prozent über den jeweiligen Bankzinsfuß verzinslich, so daß die gegenwärtige Verzinsung dieses Darlehens fünf Prozent beträgt. Die Tilgung des Darlehens soll innerhalb sechs Jahren erfolgen, und die erste Rate für die Zinsen- und Kapitaltilgung dürfte schon in dem nächsten Budget für Bosnien und die Herzegovina figuriren. Der Schuldner für das Darlehen ist die bosnische Landesregierung. Es ist somit in dieser Operation das erste bosnische Anlehen zu erblicken, welches allerdings nicht in Form einer Obligationen-Emission, sondern in Form eines Contocorrent-Darlehens kontrahirt ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorverein meldet folgende Insolvenzen: Heinrich Elias, protokollierter Handelsmann in A r a d; Hermann D r n s t e i n, in Trebitz; M. J o n a s, Kaufmann in Stanislaw; Daniel H a h n, Manufakturwaarenhändler in K a l o c s a.

(Bresburger Schafmarkt.) Der Auftrieb betrug 6584 Stück. Die Tendenz war in Folge des großen Auftriebes in Paris eine sehr flau, in Folge dessen sich Käufer und Verkäufer bis Mittag von Abmachungen enthielten. — Um halb 12 Uhr zahlte man für Exportschafe 14 fl. bis 20 fl., für Bradschafe 6 fl. bis 13 fl.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 18.—20. Oktober. —

Angekommen in Budapest: „Jakob“ der Weiß und Komp., beladen in Veprovac für D. Schreiber und Söhne mit 1300 Mtr. Weizen und 402 Mtr. Hafer. — „Schlepp Nr. 2“ der Eduard Feld und Komp., beladen in Ercsi für Daniel Bid mit 1871 Mtr. Weizen. — „Anna“ der E. Fleischmann und Komp., beladen in Verbaß für Schlesinger und Polatowics mit 2050 Mtr. Weizen. — „Julia“ der Freund und Komp., beladen in Kula für Heint. Freund und Söhne mit 2550 Mtr. Weizen. — „Maja“ der J. Freund u. Söhne, beladen in Dombori für J. Freund und Söhne mit 2056 Mtr. Weizen. — „Archimedee“ des G. Guttentag, beladen in D. Bentele für A. Strauß mit 992 Mtr. Weizen und 247 Mtr. Gerste. — „Nemehy“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polatowics mit 4120 Mtr. Weizen und 412 Mtr. Hirse. — „Kincsem“ des M. W. Fischer, beladen in D. Földvár für Sal. Bishig und Sohn mit 622 Mtr. Weizen und 522 Mtr. Gerste. — „D. Földvár“ der Jagko und Glinz, beladen in D. Földvár für Mag. Strauß mit 1292 Mtr. Weizen. — „Majos“ der Leop. Stauber und Sohn, beladen in D. Földvár für Leop. Stauber und Sohn mit 1560 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 28“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbecskerek für Mor. Weismann mit 4000 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 29“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Töröbcske für Sal. Bishig und Sohn mit 4000 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 30“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbecskerek für M. Gold und Sohn mit 4000 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 39“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Alt-Kaniza für Armin. Kohn mit 4000 Mtr. Weizen. — „Ezt. Pál“ des Franz Löth, beladen in Makó für M. W. Kohn mit 2752 Mtr. Weizen. — „Mariska“ der Freund und Trebits, beladen in Paks für Brüder Sulzbach mit 1460 Mtr. Weizen und 336 Mtr. Gerste. — „Adel“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa für Ant. u. Ph. Freund mit 2825 Mtr. Weizen. — „Duna“ des M. Zimmermann, beladen in Surog für M. Kohn u. Sohn mit 2072 Mtr. Weizen, 672 Mtr. Gerste und 279 Mtr. Hafer. — „Friduska“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa für Ant. u. Ph. Freund mit 1924 Mtr. Weizen. — „Carolta“ der J. Freund u. Söhne, beladen in Paks für J. Freund u. Söhne mit 2752 Mtr. Weizen. — „Haladás“ des J. Schleichner und Sohn, beladen in Verbaß für Heint. Freund und Söhne mit 3100 Mtr. Weizen. — „Emma“ der Ertnier und Köhl, beladen in Veprovac für Ertnier und Köhl mit 2750 Mtr. Weizen. — „Kincsem“ des Ant. Cletes, beladen in Szegedin für Kálnoky und Simon mit 1556 Mtr. Weizen. — „Schiff Nr. 3“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Adolf Kohn mit 2200 Mtr. Weizen. — „Schiff Nr. 10“ der Geiringer und Berger, beladen in Mohács für Adolf Weisk mit 800 Mtr. Weizen. — „Baja“ des Mik. Nikolics, beladen in Jombor für Armin. Kohn mit 1657 Mtr. Weizen, 1274 Mtr. Hafer und 81 Mtr. Mais. — „Danicza“ des D. V. Nikolics, beladen in Dpova für Lazar Blau mit 470 Mtr. Gerste und 2988 Mtr. Mais. — „Pervida“ des L. Dunyversky, beladen in St. Tamás für L. Dunyversky mit 2500 Mtr. Weizen.

Frankfurt nach Rom: „Schlepp Nr. 35“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbecskerek für Mor. Weismann mit 4000 Mtr. Hafer.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 8 fl.

18 fr. bis 8 fl. 23 fr., Oktober-November-Weizen 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 15 fr., Frühjahrsweizen 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 65 fr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 73 fr. bis 8 fl. 78 fr., Herbst-Roggen 6 fl. 85 fr. bis 6 fl. 95 fr., Frühjahrs-Roggen 7 fl. 22 fr. bis 7 fl. 27 fr., per Mai-Juni 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 40 fr., Wance-Mais per Sept.-Okt. — fr. bis — fr. — fr., per Mai-Juni von 5 fl. 92 fr. bis 5 fl. 97 fr., Wance-Hafer per Herbst von 7 fl. 2 fr. bis 7 fl. 7 fr., per Frühjahr 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 40 fr., per Mai-Juni von 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 53 fr., Rohweiss, per Februar-März von 12 fl. 25 fr. bis 12 fl. 50 fr.

Wien, 22. Oktober. (Spiritus.) Bei Zurückhaltung der Ciqner kam heute kein Geschäft zu Stande. Prompte Fruchtwaare bedingt 26 7/8 fl.

Steinbrunn, 22. Oktober. (Originalbericht der Steinbrunner Vorkenviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische, schwere alte von 42 fr. bis 43 fr., junge, schwere von 44 1/2 bis 45 fr., mittlere von 45 bis 46 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr., Bauernwaare, schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 46 bis 47 fr., rumänische, Saloner schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Etchel, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, jeerbische, schwere 44 bis 45 fr., transito, mittlere 44 bis 45 fr., transito, leichte 44 fr. bis 45 fr., transito Einjährige Futterweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fertigen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar verüht.)

Wiener Stechviehmarkt vom 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2554 Stück Rälber, 2557 Stück lebende Schweine, 818 Stück Weidner-Schweine, 608 Stück Stück Weidner-Schafe und 188 Stück Lämmer. In Folge der geringeren Zufuhren tendirten Rälber freundlicher und profitirten Mittel-Qualitäten circa 2 fr., während Prima-waare unverändert blieb. Weidner-Schweine wurden lebhafter gefragt und gewannen 1 fr., Weidner-Schafe hingegen blieben anhaltend matt. Man verkaufte: Rälber von 34 bis 36 fr., Prima bis 52 fr., lebende Jurauschweine von 30 bis 41 fr., Weidner schwere Schweine von 40 bis 46 fr., Prima-Frischlinge von 44 bis 47 fr., Weidner-Schafe von 26 bis 32 fr. per Kilogramm und Lämmer von 3 bis 10 fl. per Paar.

Paris (La Bille), 19. Oktober. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 22,477 Stück Schafe, darunter 2204 Stück ungarischer Provenienz. Der montägige Markt war überaus flau und konnten sich selbst die letzten niedrigen Notirungen nicht behaupten. Man erzielte im Allgemeinen für Schafe 57 bis 87 Centimes, speziell ungarische Schafe 72 bis 75 Centimes per halbes Kilogramm oder 46 bis 54 Francs per Paar.

Wiener Börse vom 22. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Die Börse wurde heute durch die Meldung, Serbien habe die militärische Aktion aufgegeben, in eine bessere Tendenz versetzt. Gegen Schluss erfolgte eine leichte Abmüdung. Es notirten: Ungarische Kredit 285.50, ungar. Estompbank 80.50, ungarische Hypothekbank 111.75, Donau-Drain 176.50, Kaschau-Derberger 146.75, Siebenbürger 180.25, Luptower 172, Graz-Raaber 164.25.

Schlusskurse österreichischer Wertpapiere: Dester. Kreditaktien 283.40, Anglo-Austrian 98.25, Südbahnaktien 130.75, österr.-ungar. Staatsbank 278.50, 4proz. Goldrente 108.70, 20 Francsstücke 9.56, Lombard Wechselkurs 126.10, 4proz. Papierrente 81.90, Karl Ludwigbahn 221.50, österr. Kreditlose 175.50, 1864er Lose 169.50, österr.-ungar. Post 860.—, 4proz. Silberrente 82.30, Wünn-Dulaten 5.93, 1860er Lose 139.75, deutsche Bankwechsel 61.60, Türkentlose 18.—, Elbethalbahn 144.—, D.-D.-S.-G. 446.—, Bankverein 101.10.

Schlusskurse ungarischer Wertpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 102.40, ungar. Eisenbahnaktien 147.60, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 101.50, ungar. Kreditbank 285.75, 5 1/2proz. ungar. Bodenrente-Pfandbriefe 101.75, Alföldbahn 181.—, Siebenbürger 180.25, ungar. Nordostbahn 172.50, Ostbahn-Prioritäten 108.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 97.25, ungar. Prämienlose 117.50, Theißbahn 250.50, Weinrenten-Obligation 98.—, ungar. Estompbank 80.35, 6proz. Goldrente —.—, Kaschau-Derberger 146.75, Theißthal-Vote 121.—, 5proz. ungar. Papierrente 90.60, 4proz. ungar. Goldrente 98.15, Budapest-Finanzirchner Prioritäten —.—.

Die Abendbörse war fest bei begrenztem Verkehr; Transportwerte matter. Es blieben: Desterreichische Kreditaktien 283.80, Länderbank 101.30, Staatsbahn 278.25, Galizier 220.25, Wairente 81.95, ungarische Goldrente 98.15, ungarische Papierrente 90.57, Napoleons 9.95, deutsche Reichsmark 61.55.

Um 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 283.40, 20 Francsstücke 9.56 1/2, österr. Staatsbahnaktien 278.—, Südbahn 130.25, ungar. Kreditbank 280.—, Anglo-Austrianbank 98.—, 4proz. ungar. Goldrente 98.07.

Nach Schluss der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 283.50 nach 283.80, ungar. Goldrente 98.07 nach 98.15.

Im Abend-Privatverkehr schlossen österreichische Kreditaktien 283.70 nach 283.80, ungarische Goldrente 98.05 nach 98.12.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 22. Oktober. Die Börse eröffnete in Folge friedlicher Nachrichten aus Serbien in steigender Tendenz; als aber später von Berlin mattere Kurse signalisirt wurden, trat wieder eine Abmüdung ein. Der Verkehr blieb fast ausschließlich auf Spekulationspapiere und Renten beschränkt.

Die Vorkbörse war günstig disponirt, österr. Kreditaktien stiegen von 282.30 auf 283.20, vierprozentige Goldrente zu 97.60 bis 97.90, fünfprozentige Papierrente zu 90.55 bis 90.40 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 282.80 und 282.60, ungarische Kreditaktien zu 285 gemacht, erstere blieben 282.60 G., letztere 284.50 Geld, ungarische Hypothekbank zu 111.50, Estompbank zu 81 geschlossen. 4proz. Goldrente zu 97.82 1/2 bis 97.72 1/2, 5proz. Papierrente zu 90.50 gemacht, erstere blieben 97.75 Geld, letztere 90.45 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Siebenbürger Bahn zu 180.50, Erste Vaterländische Sparkasse zu 597.5, Erste ungarische Versicherung zu 3000, Elbethalmühle zu 267, Deutsche Ziegelerei zu 229, Devisen und Valuten blieben unverändert, Französisch-Francs Stücke 9.94 bis 9.97, Reichsmark 61.55 bis 61.75, London 125.40 bis 125.80.

Die Prämienlose waren etwas höher, Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 12 bis 13 fl.

An der Abendbörse herrschte eine Hausstendenz; bei lebhaftem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 283 bis 283.40, vierprozentige ungarische Goldrente mit 97.87 1/2 bis 98.07 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 90.50 bis 90.55 gehandelt.

Getreidegeschäft. Weizen war heute schwach, aber Angesichts der äusserst reservirten Haltung der Mühlen dringlich offerirt; der Umsatz blieb auf einige tausend Metzen beschränkt, welche 5 kr. billiger abgegeben wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur sehr wenig Geschäft zu unveränderten Preisen.

Termine blieben bei äusserst limitirtem Verkehr ziemlich unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrs-Weizen zu 8 fl. 27 kr., 8 fl. 24 kr., 8 fl. 25 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 56 kr. bis 5 fl. 57 kr., Frühjahrs-Hafer zu 6 fl. 86 kr. bis 6 fl. 87 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 8 fl. 27 kr., 8 fl. 28 kr., 8 fl. 26 kr. und 8 fl. 27 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 57 kr. und 5 fl. 58 kr., Herbst-Hafer mit

6 fl. 58 kr., Frühjahrs-Hafer mit 6 fl. 87 kr. und 6 fl. 88 kr. geschlossen.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare matt, Schweinefett, Stadtware sammt Gebinde zu 49 fl., ohne Gebinde per November zu 47 fl. 50 kr. geschlossen, Tafelpeck per November-Dezember zu 45 fl. geschlossen, Pflanzmen preishaltend, bosnische Saftwaare prompte Lieferung 80 bis 85 Stück per halbes Kilogramm zu 18 fl. 75 kr., 95 bis 100 Stück per halbes Kilogramm zu 14 fl. 50 kr., bosnische per November 85 bis 90 Stück per halbes Kilogramm zu 16 fl. 50 kr. geschlossen, Leckwaar, flavonischer, per Oktober zu 14 fl. 75 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Pester Boden, Nordungarischer, etc. showing prices for various wheat grades.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Banater, anderer, Hafer, Koblipeps, neu, Banater, etc. showing prices for various grains.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Weizenbrennwaare, Rohweiss, etc. showing prices for various commodities.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Weizenbrennwaare, Rohweiss, etc. showing prices for various commodities.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Weizenbrennwaare, Rohweiss, etc. showing prices for various commodities.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen Frau Franz Grünwald, geb. Antonie Kezner, in Szongrád, Rt. R. Edmund Huska, Adv. Ferdinand Ujhelyi, Anmeldungst. 23. Nov., L. B. 23. Dez. (Szegediner Gerichtshof.)

Wasserstand vom 22. Oktober.

Table showing water levels for various locations like Danau, Breiburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody.

Chefredaktor: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Table titled 'Pester Börsenkurse' showing various market rates for October 22nd, including gold and silver prices, bank notes, and exchange rates.

Table showing various market rates for October 22nd, including bond prices, stock prices, and exchange rates.

Table showing various market rates for October 22nd, including bond prices, stock prices, and exchange rates.

Table titled 'Wiener Börsenkurs' showing various market rates for October 21st, including gold and silver prices, bank notes, and exchange rates.

Table showing various market rates for October 21st, including bond prices, stock prices, and exchange rates.

Table showing various market rates for October 21st, including bond prices, stock prices, and exchange rates.

Ziehung schon nächste Woche!

Ausstellungs Lose a 1 fl.

Sehr wenig Vorrath! 11 Lose 10 fl.

Haupttreffer in barem Gelde

100.000 Gulden

Ferner 20.000 fl. | 10.000 fl. | 5000 fl. W. etc. | 4000 Treffer

Austellungs-Lotterie-Verwaltung BUDAPEST, Andrásstrasse 43.

Spezialist Dr. J. Spitzer,

g. kaiserlicher ottom. Militärarzt,
heilt in seiner Ordinations-Anstalt Budapest,
Gisellaplatz 5, 2. Stock, an der Treppe,

Geheime Krankheiten,

Garnbeschwerden, Harnröhrenfluor, syphil. Ge-
schwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauen-
krankheiten, so auch Mund-, Hals- und Keim-
kopffrankeiten, speziell Manneschwäche (wenn
noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne
Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Verursachung
unter Garantie eines überraschenden Erfolges
(auch brieflich). Ordination: Täglich von 8 Uhr
Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von
7-8 Uhr.

Dieselbst zu beziehen das in ganz Europa verbreitete
Bret: Selbsthilfe „Die geschwächte Manneskraft,
deren vielseitige Ursachen und gründliche Hei-
lung.“ Preis fl. 2.50.

Ziehung nächste Woche!

BUDAPESTER Ausstellungs-LOSE a 1 fl. 11 Lose 10 fl.

Haupttreffer in barem Gelde

100.000 Gulden

Ferner 20.000 fl. | 10.000 fl. | 5000 fl. Werth etc.

4000 TREFFER.

Wechselstube
der Pester Ungar. Commercial-Bank
Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Pikáns naptár

1886
épen most jelent meg.

Die Stelle eines 10706
Bade-Direktors
für das
Bad Tatrafüred (Alt-Schmecks)
ist zu besetzen und wollen sich Bewerber, welche der ungarischen
und deutschen Sprache mächtig sein müssen, wenden an die
Zipser Kreditbank in Leutschau.

LOSE der Budapester Ausstellung

1 Stück 1 fl. / 11 Stück 10 fl.

Ziehung 31 Oktober!

Haupttreffer baar

fl. 100.000

Ferner fl. 20.000 | fl. 10.000 | fl. 5000 Werth

4000 Treffer

Zu haben im
Wechselhause H. Fuchs,
Budapest, Dorotheagasse 9.

Grablaternen

in größter Auswahl
und geschmackvollsten
Mustern, mit doppel-
tem Schutz aufzu-
hängen, außerdem
Blumenkörbe und
Blumenvasen für
Gräber, Blumen-
kränze aus Metall
empfehlen die bekannte
Firma

Georg Kutschera,
Spenglermeister in Budapest,
Goldene Sandgasse Nr. 7,
vis-à-vis dem Hotel Jäger-
horn.
Wiederverkäufere mäßigen
Nabatt. Provinz-Bestellungen
werden gegen Nachnahme promp-
test effektivirt. 10369

Eine leistungsfähige Strickgarnfabrik

sucht für Budapest, resp.
für ganz Ungarn eine so-
lide Firma, welche sich mit
dem

Kommissionsweisen Verkaufe

der Strickgarnen besaffen
würde und sich diesen Arti-
kel angelegen sein läßt. Offerte
unter „S. 2. 5934“ an die
Annoncen-Expedition von
Otto Maas, Wien,
1. Bez., Wallfisch-
gasse 10.

Heirath. Reiche Heirathsvor-
schläge erhalten Sie
sofort in verschlosse-
nem Couvert (diskret).
Borso 20 Pf. „General-Anzeiger“.
Berlin S. W. 61. Für Damen
gratis 10610

Witwe oder Fräulein aus
gutem Hause, von angenehmen
Aeußern, heiteren Gemüthes,
häuslich, womöglich musikalisch
gebildet, findet freundliche
Aufnahme im Hause eines Guts-
besizers am Lande als
Repräsentantin
des Hauses. Gefällige, ausfüh-
rliche Zuschriften mit Photo-
graphie werden unter Chiffre
„S. 918“ an **Rudolf Hoffe,**
Wien, I., Seilerstätte Nr. 2,
erbeten. 10708

Gerber-Artikel,

wie Lohse, Knopfern, Wal-
zene, ferner Drogen, Wa-
terialien, Farbhölzer, Wege-
tabilien werden billig zum
Wahnen übernommen oder in ge-
nehmigen Zustände käuflich über-
lassen durch die Materialmühle

Friedrich Dfers,
Wien-Hofing. 10226

Dr. Hartmann's Auxilium,

bestbewährtes Heilmittel ohne
Eingriffung gegen (Fuss) bei
Herren und (Schleimfluss) bei
Damen. Zu haben im Haupt-
und Verordnungsdepot **W.**
Twerdy's Apoth. Wien,
I., Kohlmarkt 11, um den
Preis von fl. 2.50. 8647
Depot in Budapest bei
Jos. v. Lörk, Apotheker

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Garnbeschwerden,
Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, noch so
chronisch, werden schnell und ohne Verursachung gründ-
lich geheilt von

A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 20 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königs-gasse (Kiralyutca)
Nr. 14, neben der Lörd'schen Apotheke, 2. St.
Eingang an der Stiege. Die Ordinations-An-
stalt ist mit separirtem Wartezimmer u. sepa-
rirtem Ein- und Ausgang.
Ordinirt von 7 Uhr Früh bis 4 Uhr
Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzecher Jahrgang, Nr. 291

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Freitag, den 23. Oktober 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlés 18. szám.

A hol unatkoznak.

Vigjáték 3 felv. írta Pailleron E.
 Bellac, tanár Percsényi
 Céran Roger Nádai
 Raymond Benedek
 Toulonnier Hetényi
 Saint Réault Gabányi
 Tábornok Szigeti I.
 Virok, képviselő Pintér
 Gaia, szerkesztő Körösmezői
 Des Millets Földényi
 Réville hercegnő Prielle C.
 Céran grófné Felekiné
 Loudan marquise Lendvayné
 Raymondné Molárné
 Villiers Susanne Csillag T.
 Watson Lucy Fái Sz.
 Saint Réault báróné Rajnai
 Arriozona Bekési
 De Boines báróné Györgyné
 Kézlete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszínház.

Csókön szerzett völegény.

Eredeti énekes bohóság 3 felv.
 Irta Szigeti József. Zenejét szer-
 zette Serly Lajos.
 Osonai Lőrinc Horváth

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Julius Cäsar.“ — Sonntag (17. Abonnement suspendu), „A fokete gyémántok.“

Repertoire des königlichen Operahauses. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Alarcos bá.“ (Gastspiel des Fräulein E. Zurolla und des Herrn J. Perotti), Erhöhte Preise. — Sonntag (29. Abonnement suspendu), „Hunyadi László“ Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
Auftreten aller engagierten Mitglieder.
VORANZEIGE!

Ich beehre mich, dem P. T. Publikum die Anzeige zu machen, welche neue Kunstkräfte in dem nächstfolgenden Programm auftreten werden. Am 25. Oktober: Auftreten der **Touffon-Truppe** (6 Personen), neue Produktion auf dem rollenden Globus und des Herrn **Boher**, sächsischer Komiker. Am 1. November: Auftreten des **Signor Martini**, Bauberkünstler und Schatten-Sylvanist (hier noch nie gesehen), der Größt-Pantomimiker **The Marvellous Clives**, mit dem wunderbar dreifürten Zwerghüdel, der musikalischen **Clowis Brothers Barno** und der ung. Viederlängerin **Frl. Margit**. Ferner beehre ich mich, die ergebnisse Anzeige zu machen, daß die Lokalitäten (sowohl Bühne als Zuschauerraum) gänzlich neu und aufs Elegante renovirt und als Winter-Lokal am 28. d. M. eröffnet werden. Trotz der Renovirungen finden täglich Vorstellungen statt.
 Hochachtungsvoll **Karl Somoffy**, Direktor.

Jos. Pruggmayr's
WINTER - ORPHEUM,
 Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
 Auftreten der Miß

Mnemosina,
 Gedankenserin à la
Cumberland,
 nebst allen engagierten Mitgliedern.
ELDORADO,
 Waitner - Boulevard Nr. 15 (Café Färber).
Täglich Vorstellung.

Auftreten des Gesangs- und Tanz-Quartetts **Herman**, 2 Herren, 2 Damen. Auftreten der Damen: **Fritzi Blum**, **Magy Mariška**, **Karoline Muzbauer**, **Kaja Lieberherz** und **Mathilde Vogl**, sowie der Herren: **Karl Fürst** und **Siegfried Strauß**, nebst allen engagierten Mitgliedern.
 Anfang 8 Uhr.
 Für gute Küche, exquisiten Buffet und echte Getränke sorgt bestens **Färber, Cafétier.**

Café-Chantant Imperial,
 Waitnerstraße Nr. 48.
Täglich Vorstellung.
 Auftreten der Komiker **Sami Neumann** und **Gustav Prosch**, des Zigeuner-Imitators **Herrn Julius Jany** und des musikalischen Clowns **Herrn Francois de Lacroix**. Auftreten der Damen **Frl. Niemaier**, **Megeßy**, **Weißfeldberg** und **Seretti**. Erstes Auftreten des Drahtkünstlers **(à la Weinratta)** 10800

M r. Davis.
EIS
 für Händler und Konsumenten ab Bahn, Eiswerke oder Stadt-Komptoir jedes beliebige Quantum.
 Näh. Komptoir Giselaplatz Nr. 3. 10804

Kaffeehaus-Eröffnungs-Anzeige.

Ich bringe meinen geehrten Freunden, Bekannten und dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich das

„Café National“,
 Ecke der **Andrássystraße** und **großen Feldgasse**, neu renovirt und auf das Elegante hergerichtet, **Samstag, den 24. Oktober l. J., 12 Uhr Mittags**, eröffne und hieran die ergebene Bitte knüpfe, mich mit Ihrem werthen Besuche erfreuen zu wollen.
 Hochachtungsvoll 10814
Carl Salzer,
 Buchdruckereibesitzer u. Papierhändler.

Blaue Katze.
 Neu!
Farniente von Caprice.
 Neu!
 Musik von **Wilhelm Hofenzweig.**
 Neu!
 Neu!

Redouten-Bierhalle.
 Heute grosses
Militär - Konzert
 durch die k. k. Regimentsmusik-Kapelle Nr. 32,
Kapellmeister DUBEZ.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
 Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag
Militär-Konzert. 1048

Teppiche.
 In Folge sehr günstigen Ankaufes eines großen Lagers **Smirnaer, Witton, echt Brüsseler, Prima**
Tapesry - Teppiche
 in allen Dessains verlaufe ich dieselben in meinem **Möbel-Salon, Karlsring 26, 1. Stod,** zu 10717
äußerst billigen Preisen.
 Dieselben sind in allen Größen fertig.
Sigmund Herzfeld,
 Möbel-Salon, Karlsring 26, 1. Stod.

Vorhänge-Appretur.
 Einzig ohne Chloralkali! blendend weiß gepußt (exklusive Ausbesserung) à Fenster 40 fr.; auf Verlangen auch cremirt, separat à Fenster 30 fr.
Herren-Henden, schöner als neu gepußt per Stück à 18 fr.
Kragen oder Manschetten, schöner als neu gepußt per Stück à 2 1/2 fr.
 Bei Zusendung durch Bedienstete wird ersucht, auf meine Firma genau zu achten. (Ausführung immer innerhalb 6 Tagen.)
Armin Csáky in Budapest,
 6. Bezirk, **Andrássystraße (Ditogonplatz) Nr. 51.**

KAFFEE,
 roh, vorzügliche, kräftige aromatische Sorten in Ballen zu 5 Kilo verzollt und franco jeder Poststation per Nachnahme.

10823	fl. fr.	fl. fr.
Santos, feinst . . . per Kilo	1 15 bis	1 25
Ceylon, groß, fein . . .	1 30	1 40
Ceylon, feinst grün . . .	1 50	1 60
Menado, goldgelb . . .	1 60	1 75
Berl, fein . . .	1 55	1 65
Berl Cuba, feinst . . .	1 75	1 85
Mocca, echt arabisch . . .	1 80	1 90

offizieren:
Brüder Mattersdorfer, finnr.

Prozess Gräf.
 Porträts: Märchen, Felicie à 2 Mk. Prof. Gräf, B. Nothor 2c. à 2 Mk., Bil. 1 Mk. Gesamt-Darstellung des Prozesses mit Abbildung 1 Mk., versendet
Max Marcus, Berlin W, Passage Nr. 7.

Freundenliste.

— Vom 22. Oktober. —
Marshall's Hotel zur Königin von England.
 Se. Hoheit Erbprinz Wilhelm von Nassau sammt Dienerschaft, Wien. — Graf J. Elk, Gutsb., Bukovar. — Graf R. Kinsky, Gutsb., Wien. — Graf S. Apraxin, Gutsb., Mura-Szombat. — Gräfin M. Apraxin, Gutsb., Mura-Szombat. — Comtesse Wendheim, Priv., Wien. — Baron Kuffewicz, Gutsb., Kroatien. — Baronin Kuffewicz, Gutsb., Kroatien. — Baron J. Born, Bankier, Berlin. — Baron D. Bay, Gutsb., Preßburg. — Baron D. Waechter, k. k. Kammerey, Wien. — L. v. Köny, Obergepan, Zombor. — F. Hippmann, Direktor, Herend. — Ritter R. von Walcher, Direktor, Teschen. — Dr. A. Jedlicka, Adv., Prag. — E. Bild, Baumeister, Ledeburg. — J. Weißmann, Kaufm., Frankfurt. — S. Strauß, Kaufm., Frankfurt. — A. Wacker, Kaufm., Serajewo. — S. Semmelmann, Kaufm., Wien. — C. Neidenbach, Kaufm., Zürich. — H. Kramer, Kaufm., Karlsruhe. — J. Schloß, Kaufm., Offenbach. — W. Pollak, Hofweinhändler, Wien. — J. Konrath, Gärtner, Graz. — E. Grohmann, Kaufm., Würzburg.
Hotel zur Stadt London. Mr. L. Newland, Rentier, London. — Mr. A. Swiglio, Rentier, Konstantinopel. — Mr. M. Fresco, Rentier, Konstantinopel. — Dr. R. Cordescu, Professor, Bukarest. — M. Cordescu sammt Familie, Bukarest. — L. Fez, Justizrath sammt Gemahlin, Breslau. — A. Lorenz, k. k. Major, Herculesbad. — A. Schröder sammt Gemahlin, Wien. — Dr. F. Sander, Adv., Waagbellei. — B. Michalek, Ingenieur, Wien. — H. Detmer, Theateragent, Wien. — R. Heisler, Kaufm., Szegedin. — J. Mutarosty, Kaufm., Vicin. — W. Kobuk, Kaufm., Fiume. — R. Pfau, Kaufm., Berlin. — J. Schuler, Kaufm., Glavos. — J. Heeger, Hotelier, Brujow.
Hotel de l'Europe. Se. Durchl. Prinz Detoff-Dawidschew, Paris. — Dr. H. Fremy, Leibarzt, Paris. — Mr. D. Brunet père, Paris. — Landgraf E. Fürstenberg, Schönau. — Baron G. Haarhem, Rentier, Brüssel. — Baron A. van Lammswerde, Amsterdam. — H. Ritter v. Heider, Graz. — H. E. Reynolds, Esquire, London. — Mr. Grey-Galashoop, Bradford. — Mr. J. M. Lemann, London. — Mrs. J. M. Lemann, London. — C. E. Porroiano, Priv., Bukarest. — D. Mirousch sammt Gemahlin, Bukarest. — Mr. P. de Schanne, Paris. — Me. P. und E. Geng, Paris. — Mr. u. Me. Riano, Proprietär, Bukarest. — Dr. H. v. Hoffmannsthal, Wien. — M. E. Wasserfmann, München. — R. Scherer, München. — W. Singer, Kaufm., Wien. — Miß H. Blaaje, Priv., London. — A. Dillner, Priv., Wien. — E. Faith, Kaufm., Neutra.
Holzwarth's Hotel Frohner. Fürst A. D. Souko sammt Gemahlin, Athen. — E. Stierlin, Ober-Ingenieur, Zürich. — H. Kohn, Bankier, Wien. — J. Schwarz, Kaufm., Wien. — E. Pollak, Kaufm., Wien. — A. Hopp, Kaufm., Wien. — Ph. Süßmann, Kaufm., Hamburg. — J. Israel, Kaufm., Hamburg. — W. Lauterbach, Kaufm., Viegitz. — A. Hermann sammt Gemahlin, Vicks. — J. Ventum, Unternehmer, S. Neudorf. — M. Hein, Kaufm., Kremnitz. — M. Klein, Kaufm., B.-S.-Kreuz. — E. Kohn, Kaufm., B.-S.-Kreuz. — J. Neuwirth, Kaufm., Eszaca. — J. Mayer, Kaufm., Wien. — J. Neudörfer, Kaufm., Neudorf. — A. Wagner, Kaufm., Wien.
Schmidt's Hotel Orient. E. Szarcsch, Gutsb., Dees. — R. Zahorichy sammt Familie, Mistolcz. — P. Miß sammt Gemahlin, Segesvár. — A. Krämer, Adv., Epries. — Frau J. Tatács, Gutsb., A. Mesteri. — Dr. Kulin sammt Familie, S.-A.-Ujbelh. — J. Gath, Adv., Erlau. — E. Tolonka, Adv., Erlau. — J. Böllmann sammt Familie, Kiskau. — Dr. J. Pulman, Pfarrer, Eszapor. — J. Belat, Geistl., Eszapor. — Dr. A. Turóczky, Arzt, Galantha. — L. Morvan, Pfarrer, Galantha. — A. Horváth, Pfarrer, Bahar. — L. Szobek, Pfarrer, R.-Level. — F. Hoher, Geistl., U.-Altenburg. — J. Blabich, Geistl., Köpöcsény. — R. Schmidt, Förster, Dernö. — R. Mälzler, Förster, Pacsa. — P. Láh, Beamter, Pétervájar. — G. Bedelovits, Apotheker, Pétervájar. — B. Keller, Dekonom, Pétervájar. — J. Láh, Notár, J.-Mezőny. — A. L. Balovits, Priv., S.-Tarljan.
Grand Hotel Hungaria. Ritter v. Zettl, Ober-Baurath, Wien. — Sz. Scherban, Gutsb., Kypa. — J. Felmicz, k. k. Reg.-Rath, Wien. — L. Pradj, Güter-Direktor, Waidhofen. — C. Tatarthy, Rentier, Wien. — S. Haack, Ingenieur, Temesvár. — H. Schuster, Direktor, Waizen. — J. Vojch, Fabrikant, Wien. — J. v. Barthä-Kényi, Adv., Gran. — L. Menöl, Kaufm., Klausenburg. — B. Viny, Kaufm., Paris. — M. v. Gergely-Bernes, Kaufm., Preßburg. — J. Litten, Kaufm., Eileing. — A. Lamarche, Kaufm., Belgien. — C. Jordan, Kaufm., Stuttgart. — J. Keitter, Kaufm., Wien. — C. Selbstherr, Kaufm., Breslau. — C. Retourneur, Kaufm., Lyon. — H. Otto, Kaufm., Warendorf. — J. Seabury, Kaufm., Newyork. — L. Braudeis, Kaufm., London. — L. Preißler, Kaufm., Gablony. — E. Greanes, Kaufm., Sheffield.
Reni's Hotel National. Baron J. Wimmer, Priv., Wien. — Frau G. Kun, Gutsb., Szilas-Balhas. — Frau A. Derwis, Gutsb., Debreczin. — R. Horváth, Gutsb., Droschháza. — A. Krandy, Mistolcz. — W. Frey jun., Gran. — S. Padrab, Notár, Szoboszló. — M. Voór, Verwalter, Szt.-Iván. — L. Csiki, Maros-Bájar-bely. — S. Altkädter, Veszprim. — A. Lakatos, Gutsb., Großwardein. — A. Lichtner, Hotelier, M.-Theresiopel. — J. Blumreich, Kaufm., Berlin. — A. Kovács, Gutsb., Somogy. — E. Varga, Gutsb., Klausenburg. — A. Freund, Kaufm., Wien. — E. Kovat, Kaufm., Wien.
Hotel zum Erzherzog Stephan. Mr. M. F. Stanford, Priv., London. — R. Sulhof, Dekonom, Samobor. — J. Turcsics, Dekonom, Samobor. — Ph. Turcsics, Industrieller, Samobor. — St. Murkowsky, Gutsb., Lemberg. — Frau R. Wittmar, Priv., Tolna. — L. Eggenhofer, Beamter, Lath. — S. Singer sammt Familie, Pädter, Csernye. — D. Dénes, Dekonom, Kesztemén.

Allerlei.

(Die Smaragde der Kaiserin.) Eine interessante Erzählung von den Smaragden der Kaiserin Eugenie finden wir in der „Revue Professionnelle“.

zurück und sie zögerte darauf nicht länger, Hancock's Forderungen gerecht zu werden.

(Erziehungsergebnisse.) Ein siebzehnjähriger Jüngling aus enormer reicher Familie, welcher sich im großen Kollegium zu Aberdeen zur Erziehung befand, ist von dort mit — achtundfünfzigjährigen Gattin des Direktors, einer mehrfachen Großmutter, entflohen.

(Das neueste Mordmotiv.) Man schreibt aus Paris: Mlle. Alice Durand, Gesellschafterin bei einer bekannten Fürstin, lebte mit dem Kammermädchen Annette Bardot in ständigem Kampfe, weil diese sich weigerte, die Gesellschafterin gleich der Herrin zu bedienen.

(Fiatler und Baron.) Das gefrigger Amtsblatt der „Br. Ztg.“ meldet: Bei dem Bezirksgerichte Landstrasse wurde von Anna Kölbl's Erben und Ignaz Joseph Kölbl, Mittheilungseigentümer und Administrator in Wien, wider Theodor Freiherrn v. Keilitz, Fiatler und Stadtkonkurrenz,

früher wohnhaft dritten Bezirk, obere Stadlgaßgasse, jetzt unbekanntem Aufenthalte, wegen Zahlung des Mietzinsbetrages per 213 fl. 46 kr. die Klage angebracht.

(Wiener Schauspieler in Amerika.) Charlotte Wolter, Adolf Sonnenthal, Fr. Wessely und Felix Schweighofer sind wie der Newyorker Theater-Korrespondent der „Amer. Kor.“ signalisirt, von Direktor Conried für verschiedene Journées in den vereinigten Staaten gewonnen worden.

(Die Oberstin und ihre Friseurin.) Lady Francis Allen, die Gattin des Obersten Georges Allen in London, ließ sich vor einigen Tagen in ihrer Wohnung in der Beaconsfield-Street die Friseurin Anna Bourges kommen, damit diese ihre Coiffure für die Oper herstelle.

Nr. 21.)

Aug' um Aug'.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

7.

Endlich hütete er in einem Portefeuille, welches nie seine Brust verließ und ihn wie glühendes Eisen brannte, zwei Billets, deren Zeilen ihm mit seinem Herzblute geschrieben schienen.

René war natürlich geneigt, alle Frauen mit der Fürstin Uralaki zu vergleichen, der einzigen Frau, welche er aus der Nähe gesehen.

Auf einer ihrer Jagdpartien war die unermüdete Amazone eine solche Gefahr gelaufen, daß ihr Geliebter, der damals von ihr entfernt gewesen, ihr später vorwarf, daß sie ihn nicht zur Hilfe gerufen.

Die Fürstin, welche seit einiger Zeit die dumpfe Opposition der Frau von Lerac errathen hatte und die verächtlichen Anstrengungen, mit welchen sie ihrem Sohne die Vorliebe für die Sitten der französischen Frauen einimpfte, kannte, antwortete ihm:

— Das ist gut für Ihre geschiednen Pariserinnen, mein Lieber, daß sie immer französische Kavaliere bei sich haben, welche bereit sind, ihrer Heuchelei zu schmeicheln und ihre Schwäche zu beschützen.

Es ist überflüssig zu sagen, daß der Vergleich, welchen er zwischen seiner schönen Maitresse und der Frau von Riviere anstellte, ganz zu Ungunsten der Frau seines Feindes ausfiel.

Was ihren Mann betrifft, so war er nach der Salonsprache ein lebenswürdiger Mann. Auf zehn Schritte war er fünfundsiebzig Jahre alt; ganz in der Nähe vierzig, thatsächlich aber fünfzig Jahre.

Zu der That, mit welchem Eifer hatte sich Georg seiner Aufgabe gewidmet! Während der Abwesenheit Roberts bejuchte er fortwährend seine Schützlinge in ihrer entfernten Wohnung, benachrichtigte den Verbannten in seinen häufigen Briefen von der Gesundheit der Baronin und René's, von den Fortschritten, welche das Kind in seinen Studien machte.

Er war es, der später während der Krankheit René's behilflich war, ihn zu pflegen und bei ihm wachte; später begleitete er den kleinen Genesenden auf seinen Spaziergängen, da die arme Mutter, erschöpft durch die Aufregung und die schlaflosen Nächte, das Bedürfnis empfand, ihre Kräfte durch die Ruhe wiederzugewinnen.

René hatte den größten Theil dieser Einzelheiten

vergessen und erinnerte sich nur noch an die häufigen Besuche des Herrn von Riviere.

Der beschützende Freund konnte sich in der That nicht enthalten, manchmal ergriffen zu sein von der Schönheit der jungen Frau, welche ihm anvertraut war. Er fand sie lieblich, reizend; mit einem Wort, er konstatarie die Vorzüge und Tugenden, welche sie besaß.

Frau von Lerac gab offen ihre entschiedene Absicht zu erkennen, ihr ganzes Leben dem Andenken ihres Gatten und der Erziehung ihres Sohnes zu widmen; ihr Freund konnte daher nicht einmal den Gedanken hegen, ihre Hand zu erstreben und er verheiratete sich mit einer anderen Witwe, der Mutter Jeanne's.

Die Ehe des Herrn von Riviere war stets eine zufriedene; er hatte jedoch keine Kinder und tröstete sich über dies Un Glück damit, daß er alle seine Liebe auf die Tochter seiner Frau konzentrirte.

Nach Verlaufe einer ganz kurzen Zeit stand René zu Herrn und Frau von Riviere in ganz familiären Beziehungen. Oft geschah es, wenn er bei ihnen dejeuner oder zu Mittag gespeist hatte, daß der Gatte ausging, um seinen Dienst in den Tuilerien zu versehen; da verbrachte der junge Mann halbe Tage oder Abende allein mit Frau von Riviere, welche die Plauderei liebte und deren Reiz durch die Absonderlichkeit dieses seltamen Charakters erregt wurde.

Die ganze Welt beobachtete in der That bei dem jungen Baron den Kontrast seiner offenen Gesichtszüge, seines Aeußeren und jener langen Zwischenräume, in welchen er schweigsam nachgrübelte, der etwas derben Willenskraft und der fast weiblichen Härlichkeit für das Andenken seiner Mutter, der so kindlichen Liebe und der ängstlichen Sorgfalt, mit welcher er einem Gespräch über Frau von Lerac auswich.

Niemand konnte es sich erklären, wo und wie der junge Mann, der eben aus Amerika gekommen, Gelegenheit hatte, Erfahrungen zu machen in den Dingen, welche er so geringschätzte.

Seine Beziehungen zu Herrn von Riviere waren für René überaus peinlich. Oft brachte ihn seine tiefe Abneigung gegen diesen Mann aus seiner Taktik und dieselbe trat durch ein hartes Wort oder einen Blick, durch eine feindliche Bewegung stärker hervor, als er gewollt hätte.

Mann wieder die Lust der Plaus fühlte und daß diese unbändige Natur noch einiger Verfeinerung bedürfte.

— Es ist bizarr, sagte eines Tages der Gatte zu seiner Frau, daß er Ihnen gegenüber lebenswürdig, ja galant ist, in einer Weise, welche nur seine Unkenntnis der konventionellen Gepflogenheiten entschuldigt.

Eines Tages sang Frau von Riviere mit viel Geschmack den „Frühling“ von Gounod.

Herr von Riviere sagte zu René: — Deine Mutter besaß auch eine reizende Stimme. Manchmal versuchte ich mit ihr leichtere Duos.

Der junge Mann nahm plötzlich seine grollende Miene an und ließ sich die folgenden Worte ent schlüpfen:

— In der That leicht! In jener Zeit war Ihnen Alles leicht.

— Du bist nicht lebenswürdig, mein Freund. Glaubst Du, daß ich gliedersteif geworden bin?

Der Andere hatte keine Zeit zu antworten; die Sängerin sagte, im Glauben, ein Kompliment zu machen, während sie ihre gewöhnliche, träumerische Stellung einnahm:

— Georg hat von Ihrer Mutter ein so lebhaftes Andenken bewahrt, daß ich fast berechtigt wäre, eifersüchtig zu sein.

Es wäre schwer, zu bestimmen, welche Gedanken diese ungelegenen kommende Phrase in Herrn von Riviere erweckte.

Es entstand ein unbehagliches Stillstehen. Seine Gattin blieb ein wenig verbüßt und beobachtete in fragender Weise den harten und düsteren Ausdruck des Einen und die verlegene Haltung des Anderen.

Herr von Riviere blickte um sich, gewahrte seinen Hut, nahm denselben und sagte:

— Auf Wiedersehen, Mathilde. Ich muß gehen; heute empfängt der Kaiser um drei Uhr den griechischen Gesandten. René, komme morgen Vormittag. Du kannst es trotz Deiner Trauer thun. Wir werden nur drei oder vier Freunde bei uns haben und ein wenig Musik machen. Ich lasse Dich mit meiner Frau allein. Ich hätte das Recht, eifersüchtig zu sein.

Er entfernte sich und dachte:

— Dieser Junge hat sicherlich irgend einen wilden Schmerz. Jeder fühlt nach seiner eigenen Weise, aber man würde sagen, daß sein Kummer manchmal vergiftet wäre. Es ist übertrieben, daß er seine Mutter nicht wie ein gewöhnliches menschliches Wesen betrachten lassen will. Er erlaubt nicht, zu sagen: „Ich habe mit ihr geplaudert, gelacht oder gesungen.“ Nein. Er wollte haben, daß man sie als einen Geist betrachte, welcher mit den gemeinen Sterblichen in keinem Zusammenhang steht. Er ist ein Narr. Umso schlimmer für ihn! Ich werde ihm nicht mehr von ihr sprechen. Das ist Alles!

Die Verwunderung der Frau von Riviere dauerte nur einen Augenblick. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Billard-Bälle,
gepöhlte, nehme im Eintausch gegen neue zu 1 fl. per Stück ab. **Jos. Steinhmann, Budapest, Karlsring 17, Drezyhof.** 676

Echte Bismarck-Deffert-Rothweine
per Liter á 25, 30, 35, 40 und 50 fr. Musterbündeln in 10 Liter-Fässchen werden mittelst Post oder Eisenbahn gegen Nachnahme effektiv. Gebinde zu Fabrikspreisen berechnet. **Jos. Schönfeld, Bittau.** 478

Ein Geschäftsleiter,
der Buchhaltung kundig, wird für ein größeres Geschäft mit einer Kaution von fl. 1500 bis fl. 2000 zum sofortigen Eintritt gesucht. Monatsgehalt fl. 80. Höheres Geringere Gehalt Nr. 43, 1. Stock Thür Nr. 19 665

Möbel-Lager.
Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. **Karlsplatz Gewölbe 23**

Sehr elegante
Schlaf-, Speisezimmer-Salons-Garnituren, Spiegel u. Teppiche werden billigst verkauft. **5. Bez., Wollgasse Nr. 8 im Hof.** 661

Wohnung,
ein oder zwei Zimmer, im 1. Stock, unweit der Radialstraße, gasseförmig, möblirt, für ein oder zwei Herren zu vergeben, eventuell auch Verpflügung. **Ac. in der Exp.** 650

Die Gasthauslokalitäten
Andrássystraße 15 sind pr. 1. November zu vergeben. Die ganze Einrichtung ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. 647

Vergoldete Console
mit Marmorplatte und hohem Spiegel ist billig zu verkaufen. **6. Bez., Mozsár-utca Nr. 4, 2. Stock 10.** 645

Eine geübte Büglerin
empfehlte sich in und außer dem Hause. **Näh. in der Exp.** 656

Theer-Decken,
weiße und schwarze, werden zu staunend billigen Preisen verkauft. Wo? sagt die Exp. 663

Zu Budapest größeren Häusern empfiehlt sich als

Hausinspektor
ein intelligenter Mann, welcher eventuell 20,000 fl. Kaution leistet. **Näh. die Exp.** 493

Ein Callot,
lebhafter Posten, sammt eleganter Einrichtung, ist sofort zu vergeben. **Näh. in der Exp.** 666

Abmalen abgelegte Herrenkleider
in bestem Zustande billigst. **Satbanergasse 15, 1. Stock 1, Fuß-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt.** 5

Zu vermieten
Wagnerstraße, erster Stock, fünf Gassenzimmer, Balkon, Vorzimmer, Küche zc. per 1. November um 1000 fl. **Adr. sub „M. M.“ an die Exp.** 595

Erzieherin,
Christin, die der deutschen u. franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, so auch im Klavierpiel und Handarbeit tüchtig ist, wird zu zwei Mädchen von 9-15 Jahren sofort aufgenommen. **Näh. die Exp.** 455

Für 1. November
zu vermieten eine schöne große

Wohnung
Széchenyi-Promenade-Göttergasse

im 3. Stock mit
5 Gassenzimmer, Alkov, Hof- und Vorzimmer, 2 separate Eingänge Küche, Speis, Keller, Boden zc. **5. Bez., Balvány-utca 26.** 589

Greislerei,
verbunden mit einem gangbaren Mehl- und Brodgeschäft, ist sofort wegen Zurückziehung ins Privatleben billig zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 443

Translator
ungarisch deutsch, wolle seine Adresse unter „Nebenverdienst“ in der Exp. abgeben. 690

Sommerwohnung.
Ein sehr bequem eingerichtetes Haus sammt Garten, separate Dienstboten-Wohnung, Keller, Boden, Regalbahn zc. in Neuzpest, unweit der Station Palota für nächsten Sommer zu vermieten, eventuell zu verkaufen. **Näh. in der Abm.** 575

Ein tüchtiger, geprüfter Kessel- und Maschinenwärter,
gleichzeitig Maschinenkloffer, mit den besten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Stellung. **Gest. Offerte unter „M. B. 41“ an die Exp.** 655

Lehrkurse
für deutsche Sprache und Handelswissenschaft, Auskünst bei Prof. Mittelmann Elisabethplatz 10 329

In die geehrte Damenwelt.
Ich war in der Lage, ein größeres Quantum doppeltbreite Boden-Winterstoffe zu kaufen, und berechne selbe glatt und brecht á 65 kr. pr. Meter, mit Vorderlä 70 kr. Muster gratis. **Gábor Freund, Königsgasse 17, zum König v. Polen.** 25822

Grablaternen
eigener Fabrikation, großes Lager in verschiedenen Größen, schön ausgestattet pr. 1 Stück fl. 5.50 fl. 7.50, fl. 9.50 zu haben bei

Leopold Deutsch,
Spengler, 5. Bez., große (3) Kronengasse 17. 580

Anständige und fleißige Personen,
eventuell auch Frauen finden durch Vertrieb eines Konsumartikels guten, dauernden Verdienst. **Bevall, Flaschen-Wein-Geschäft, Andrássystraße Nr. 37. Nur von 4-6 Uhr Nachmit. ags.** 693

Möbel
bis Ende d. Monats. Verkauft werden um jeden annehmbaren Preis die vor Kurzem bei einem hies. Tischlermeister neu angeschafften Möbel, für Brautausstattungen geeignet, im Ganzen oder einzeln veräußert. Zu erfragen bei J. Goldstein, Kerepesystraße 12, 2. Stock. Zu besichtigen von 9-12 und von 2-6 Uhr. 688

כשר
בשרי וטריפה
במחירים זולים
במקום קדוש
במחירים זולים
במקום קדוש

Joseph Rosenbergs
בשרים-Fabrik, Budapest, Wäldergasse 6. Preisliste auf Verlangen gratis. 24708

Lizitation.
Die in Est.-Lörcz befindliche, auf der Pusta Est.-Lörcz unter Grundbuch-Nr. 821 eingetragene Villa mit großem schattigen Garten, gehörend dem Herrn Peter Bogel und dessen Frau Rozina Jäger, geschätzt auf 15,836 Gulden, wird am 29. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr, im Komitats-Haus, 2. Stock Thür 22, gerichtlich feilgeboten, und werden künftige hiemit eingeladen. 602

Erzieher,
Jsr., wird für die Provinz zu einem 15jährigen Knaben gesucht, der demselben die erste Handels-Mathematik unterrichten soll, so daß er ihn für nächstes Jahr zur Prüfung vorführen muß. Ferner soll selber auch Religion-gegenstände unterrichten können. Gehalt 200 fl. nebst freier Station.

Offerte sind an Frau Jakob Weiß, B.-Gyarmat 357 zu richten. 689

Ujpeston élénk forgalmi helyen 4 lakásból álló ház
450 frt jövedelemmel 5500 frt érték. Bövebbet a kiadóhivatalban. 691

Ein Gewölb,
verbunden mit trockenem Magazin, sogleich zu vergeben. **Näh. in der Exp.** 682

Nora 23.
Wijirten Brief nicht erhalten. Ihr Schreiben erwartet umgehend. 705

Tüchtige Steinmetze
werden aufgenommen bei der Schlenkerbauunternehmung in Borsány bei Szegedin. Arbeitslohn 2 fl. 50, bei Akkordübernahme mehr. 688

Ein Kind,
Mädchen, wird in liebevolle und sorgfältige Pflege genommen. **Adr. in der Exp.** 695

In der Nevelétségasse,
welche die Damjanichgasse mit der Stefansstraße verbindet, sind mehrere Gründe von 200, und 164 □ Klafter zu verkaufen. Auskunft hierüber Damjanichgasse 23. 660

Herrenmodewaaren-Geschäft,
lebhafter Posten, billiger Preis, zu verkaufen. **Näh. bei Ubeles, Café Szegedin.** 701

Stellagen
und Gewölbbeinrichtung der Paul L. Fischer'schen Konsummasse sind um den vierten Theil der gerichtlichen Schätzung sofort zu verkaufen. **Näh. bei Brüdern Kaufmann, Lederhandlung, Waaggasse 9.** 703

Eine Greislerei
Eckposten, in einer lebhaften Arbeiter-Gegend, wegen anderer Unternehmung allsogleich zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 702

Gesucht Wohnung,
Zimmer und Küche, eventuell mit Alkov, Leopold- oder Theresienstadt, nur für die Zeit vom 1. November bis 1. Februar. Adressen mit Preis unter „S. 30“ an die Exp. 706

Ein eiserner belgischer Salon-Kamin
mit Marmorplatte ist wegen Veränderung der Heizungsanlagen billig zu verkaufen. **6. Bez., Bajagasse 14, Miezslaf.** 697

Közfátyolképek.
Átadtam üdvözlétedet; eredménye, hogy azóta hárommal több van, lásd hálmát neked kell nyilvánítanom ezért. Az éghajlati viszonyok enyhébbek már, de nélkülöd egem még mindig borús; akkor ér csak egy-egy napsugár, ha soraidat olvasom. Rézszesits benne gyakrabban, ha élek még szivedben. **Csokol Pepi.** 710

Englische Korrespondenz
besorgt während der Abendstunden ein Kaufmann, welcher 5 Jahre in England gewesen. **Adr. unter „S. K.“ an die Exp.** 700

Pályázat.
A vág-voesei izr. iskolánál egy ideigl. segédtanító állomás (k. s. november 1-jétől a tanév végeig) beöltendő. Fizetés, lakás és teljes ellátáson (vándorkoszt) kívül 150 frt. Pályázók okleveles vagy képezdévégzett izr. tanítók kéretnek okmányait k. s. okt. 27-ig az alulírottakhoz beküldeni. **Mandl Samu, tanító.** 712

Eine deutsche Bonne,
welche perfekt Franz. spricht und gute Zeugnisse hat, wünscht bis 1. November Stelle. **Gest. Antr. an Maria Kemner, Schulgasse 52, Ofen.** 696

Eine große Holzbaracke
an der Sorokfärerstraße, für Magazin, Werkstätte, Weinhandlung geeignet, vom November zu verpachten. Wo? sagt die Exp. 698

Leder-Imitation
liefert für 16 fl. 50 fr. 100 Kilo beste Qualität, was bis heute erzeugt wird. **Schwarz, Budapest, Spötter.** 707

Fleisch-Selcherei
und Selchwaaren Export-Geschäft zu verkaufen oder Kompagnio mit 3000 fl. gesucht. Das seit 6 Jahren bestehende Geschäft kann ohne Regie-Erhöhung bedeutend erweitert werden. **Näh. in der Exp.** 709

Ein junger Mann, tüchtiger Buchhalter,
ung. deutscher Korrespondent, selbstständiger Arbeiter, welcher vom Holz- oder Maschinenfache beborzigt, wird per 1. November oder sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Holzmann“ an die Exp. 708

Gesucht
Bonne, die deutsch und ungar. versteht, zu 4 Kindern, wovon 2 Mädchen die 2. Volksschulklasse besuchen; selbe soll den Mädchen in ihren Schularbeiten behilflich sein, die Kinder beaufsichtigen, und alle ihr zukommenden Arbeiten verrichten. Gehalt 12 fl. monatlich sammt freier Station. Zeugnisse möglichst mit Photographie einzusenden. **Wohnung sagt die Exp.** 711

Ein Herr
sucht ein reines, komfortables, warmes Zimmer mit separ. Eingang. **10-12 fl. wöchentlich.** Adresse: „M. N. Nr. 33“ Budapest poste restante. 721

Eine ungarische Erzieherin,
diplomirte Lehrerin, der deutschen Sprache mächtig, tüchtige Klavierpielerin, wird zu drei Mädchen auf ein Landgut gesucht. **Näh. in der Exp.** 718

Ein junges Mädchen
aus anständigem Hause, das in der einfachen und doppelten Buchhaltung versirt und der deutschen und ungar. Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten. **Gest. Antr. unter „S. N.“ an die Exp.** 713

Schöne Möbel
sind wegen plötzlicher Abreise billigst zu verkaufen. **Andrássystraße 26, Parterre.** 720

Ein möblirtes Zimmer, Parterre oder im 1. Stock, wird gesucht. Offerte unter „M. S. 43“ an die Expedition. 719

Zwei Salons
im 1. Stock, mit 2 Balkons, sind in der inneren Stadt Schützengasse Nr. 16, per 1. November zu vermieten. 715

Ein Fräulein
aus guter Familie wünscht sofort Stelle als Hauskammerfrau, Beschlüßer oder bei einer älteren Dame als Kammerfrau. Offerte unter „S. N.“ an die Expedition. 717

Eine lichte Kellerlokalität
in der Königsgasse, aus drei Piecen bestehend, ist zu vermieten. **Näh. in der Exp.** 722

Ein Gewölb
in der Palatingasse zu verlassen und Anfang November zu beziehen. Jährlicher Zins fl. 300. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit **Jos. Großmann, Fournierhandlung, Palatingasse 12.** 716

In einem Pfandleihgeschäfte
ist ein Posten zu belegen. Bewerber müssen in allen Zweigen des Geschäftes versirt sein, genügende Kaution leisten können und Referenzen beibringen im Stande sein. Offerte in die Exp. unter Chiffre „M. J. 15.“ 714

Gesucht wird ein Zimmer
in der Umgebung der Handelsakademie für 2 junge Leute, von welchen der Eine (Schüler) ganze Verpflegung bei der betreffenden Familie haben möchte. **Antr. unter „S. S.“ an die Exp.** 723

Junge Witwe,
23 Jahre alt, intelligent, sehr solid, dieselbe ist aus der Provinz, hat nie gebirt, scheidet trotzdem keine Arbeit, bittet um eine Stelle in einem Geschäft oder zu Kindern, oder sonst eine Arbeit; auch ginge dieselbe auf's Land, vorläufig geringer Lohn. **Antr. unter „S. W. 23“ an die Exp.** 643

SÁRKÁNY'S Kommissions- und Möbelhalle,
BUDAPEST, Gisellaplatz Nr. 3, 1. Stock,
im einstöckigen Hause, Ecke Franz-Deák-gasse.
Bestrenomirtes Etablissement für

Wohnungs-Einrichtungen

und

komplete Heiraths-Ausstattungen

jeden Genres in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. Reichste Auswahl von fertigen, sehr eleganten und auch einfachen Salons-Garnituren, geschmackvoll nach neuester Façon ausgestattet aus Atlas, Sammt, Seide, Brocat, Plüsch, Crepe und Zuttstoffen.

Besonders zu beachten! Meine Preise sind wohl nicht so fabelhaft billig, als man sonst in den Plättern gute Waare zu erhalten, Bestellungen machen, und sich dann betrogen fahen. Die bei mir in reichster Auswahl zum Verkaufe angebotenen, sowohl allerersten, wie auch dem ausserordentlichen Geschmacks entsprechende elegante Tischler- und Tapezierer-Möbel werden als streng solid verfertigt und unter Garantie zu den allerbilligsten Erzeugungszpreisen verkauft. — Provinzbestellungen werden prompt ausgeführt und Preiscourente zugesendet.

Meierhofs-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Szinna, Komitat Zemplin, Bahnsstation Homonna gehörigen 7 Meierhöfe werden vom 1. Januar, spätestens vom 1. Mai 1886 an sammt Fundus instructus entweder zusammen oder einzeln auf 12 Jahre verpachtet. Die Gesamtfläche beträgt:

Intra-villan	Alter	Wiese	Weide	Untragbar	Brennergebäude
51,33	1158,91	1290,14	2962,73	61,38	5
Hektar:					
oder ungarische Joch, 3 Hektar = 7 Joch gerechnet					
1193/4	27041/6	30101/3	6913	1411/4	—

Die Pachtbedingungen, sammt den über die Meierhöfe bestehenden Karten und Anzeigen können bei der unterzeichneten Direktion eingesehen werden. Das Schankregale könnte nach Ablauf der gegenwärtigen Pachtzeit mit verpachtet werden.

Herrschaftsdirektion Szinna.